

# BERICHT DER FAKULTÄT FÜR WIRTSCHAFT 2006 – 2008



Rainer Beedgen

Eva Mroczek

Stand Juni 2009

Zum Geleit

Im Zeitraum dieses Fakultätsberichtes haben an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Mannheim (DHBW Mannheim) entscheidende Veränderungen stattgefunden. Im Studienjahr 2006/2007 wurden die Studiengänge an der Fakultät für Wirtschaft komplett vom Diplom- auf den Bachelor-Abschluss umgestellt. Die Studiengänge wurden von der ZEvA mit 210 ECTS-Leistungspunkten für ein sechssemestriges Studium akkreditiert. Ein wichtiges Element in diesem Akkreditierungsverfahren ist die Bewertung der praktischen Ausbildung mit 60 ECTS-Punkten.

Im Jahr 2008 hat die damalige Berufsakademie Mannheim die beiden Neubauten an der Coblitzallee bezogen. Im Zentralgebäude stehen der DHBW Mannheim eine neue Bibliothek, mit dem SV-Auditorium ein Audimax und mit den Hörsälen: Heinrich Vetter Hörsaal, Carl Benz Hörsaal, SAP Hörsaal und LIDL Hörsaal vier funktionale Räume zur Verfügung. Ergänzt wird das Gebäude durch eine moderne Menseria. Im Institutsgebäude sind BWL-Studiengänge eingezogen.

Schließlich hat der 1. März 2009 die Umwandlung der Berufsakademie Baden-Württemberg in die Duale Hochschule Baden Württemberg gebracht. Die Hochschulwerdung stellt sowohl einen noch höheren Qualitätsanspruch dar, als auch eröffnet sie unseren Absolventen noch bessere Karriere- und Weiterbildungsmöglichkeiten.

Der Betrachtungszeitraum dieses Berichtes hat eine Dynamik und ein Grad der Veränderung mit sich gebracht, wie sie selten in Hochschuleinrichtungen zu finden sind. Mit Veranstaltungsmanagement und Wirtschaftsförderung bieten wir zwei neue Studiengänge an. Wir haben große Chancen zur Weiterentwicklung in der Zukunft. Gerade der Auftrag für kooperative Forschung bietet Möglichkeiten, die Qualität der Lehre noch zu verbessern.

Rainer Beedgen

Dekan und Prorektor

# Inhaltsverzeichnis

<b>Studiengänge der Fakultät für Wirtschaft.....</b>	<b>6</b>
<b>Studiengang Betriebswirtschaftslehre .....</b>	<b>12</b>
<b>BWL-Bank.....</b>	<b>12</b>
Bankenkolloquium.....	13
Exkursionen.....	14
Seminar zum Studienfach Bankmanagement .....	14
Bank...Verbindung - Das Netzwerk von Absolventen der Studienrichtung BWL-Bank.....	15
Gastvorträge.....	15
Projekte.....	16
<b>BWL-Dienstleistungsmarketing .....</b>	<b>17</b>
Projekte im Rahmen des Curriculums.....	18
Kolloquien, Seminare, Exkursionen .....	20
Arbeitskreise .....	20
Andere Veranstaltungen .....	20
Gastvorträge.....	20
<b>BWL-Gesundheitswesen .....</b>	<b>21</b>
Roche Kolloquium .....	22
Mannheimer Schriften zum Krankenhauswesen .....	23
<b>BWL-Handel .....</b>	<b>24</b>
Projekte.....	25
Exkursionen.....	26
Gastvorträge.....	26
Arbeitskreise .....	26
<b>BWL-Immobilienwirtschaft .....</b>	<b>27</b>
<b>BWL-Industrie.....</b>	<b>29</b>
Aktivitäten zur Qualitätsverbesserung in der Lehre.....	31
Wirtschafts- und Firmenkontakte.....	31
Exkursionen.....	31
<b>BWL-International Business.....</b>	<b>33</b>
International Seminar .....	34
Summer School .....	34
Exkursionen.....	35
Projektarbeiten.....	35
Planspiele.....	35
Auslandsbeziehungen.....	35
Gastvorträge.....	37
Auszeichnungen .....	37
Abschluss des europäischen Bildungsprojekts RePro (2007) .....	38
Nacht der Wissenschaft .....	38
10-jähriges Jubiläum der internationalen Studienrichtungen .....	39
<b>BWL- Öffentliche Wirtschaft.....</b>	<b>40</b>
Arbeitskreise .....	41
Mannheimer Schriften zur Verwaltungs- und Versorgungswirtschaft .....	42
<b>BWL-Spedition, Transport und Logistik .....</b>	<b>43</b>
Planspiele.....	44
Seehafenexkursion .....	44
Summer School .....	45
Arbeitskreise .....	45
Auszeichnungen .....	45
30-jähriges Jubiläum.....	45

<b>BWL-Steuern und Prüfungswesen .....</b>	<b>47</b>
Kolloquien, Seminare, Exkursionen .....	48
Arbeitskreis für Mitarbeiter an Steuerkanzleien .....	48
Marketingpreis beim 14ten Europäischen Management Turnier für Team von Steuern und Prüfungswesen / Accounting und Controlling .....	49
Vertiefung Accounting & Controlling .....	49
<b>BWL-Veranstaltungsmanagement.....</b>	<b>50</b>
Exkursionen .....	52
<b>BWL-Versicherung .....</b>	<b>53</b>
Kolloquien / Seminare.....	54
Gastvorträge.....	54
Auszeichnungen .....	54
Arbeitskreise .....	55
<b>BWL-Wirtschaftsförderung.....</b>	<b>56</b>
<b>Studiengang Medien .....</b>	<b>57</b>
<b>Digitale Medien .....</b>	<b>57</b>
Medien Meeting Mannheim .....	58
"KEEP COOL" Projekt.....	59
»on the Way Up« Projekt .....	59
BA Kalender 2008 - Hier spielt die Musik.....	59
solo 2070 „morgen war heute ist gestern“ .....	60
Crossmedia-Projekt.....	60
Laborausstattung Digitale Medien.....	60
<b>Studiengang Wirtschaftsinformatik .....</b>	<b>61</b>
<b>Wirtschaftsinformatik.....</b>	<b>61</b>
Summer Schools.....	62
Kolloquien .....	63
Arbeitskreise .....	63
<b>International Business Information Technology .....</b>	<b>64</b>
Internationales Seminar.....	65
Summer School .....	66
Osteuropa Exkursion.....	66
Exkursionen .....	66
SAP HCC .....	66
Gastvorträge.....	66
10 Jahresfeier IB/IBIT im Herbst 2008.....	67
<b>Schriftenreihe Mannheimer Beiträge zur Betriebswirtschaftslehre .....</b>	<b>68</b>
<b>Studientag.....</b>	<b>69</b>
<b>Studienberatung .....</b>	<b>72</b>
Ziele und Aufgaben zentraler Studienberatung.....	72
Mobile Studienberatung im Salonwagen der RNV am 06.11.2008 .....	77
Studieninformations- und Orientierungstag am 19. November 2008.....	78
<b>Career Center/Unternehmensnachfolge .....</b>	<b>80</b>
Entrepreneurship / Existenzgründung / Unternehmensnachfolge .....	80
Masterstudium .....	81
<b>Professoren in der Fakultät für Wirtschaft.....</b>	<b>82</b>
<b>Personalialia .....</b>	<b>83</b>
2006.....	83
2007.....	83
2008.....	85

Veröffentlichungen .....	<b>87</b>
2006.....	87
2007.....	89
2008.....	94

## Studiengänge der Fakultät für Wirtschaft

An der Dualen Hochschule Baden Württemberg Mannheim umfasst die Fakultät für Wirtschaft zurzeit 3 Studiengänge (vgl. Tabelle):

- Betriebswirtschaftslehre
- Medien
- Wirtschaftsinformatik

### Studiengänge und Studienrichtungen in der Fakultät für Wirtschaft

Studiengang Betriebswirtschaft
BWL- Bank
BWL- Dienstleistungsmarketing
BWL- Gesundheitswesen und Soziale Einrichtungen
BWL- Handel
BWL- Immobilienwirtschaft
BWL- Industrie
BWL- International Business
BWL- Öffentliche Wirtschaft
BWL- Spedition, Transport und Logistik
BWL- Steuern und Prüfungswesen; Vertiefung Accounting und Controlling
BWL- Veranstaltungsmanagement
BWL- Versicherung
BWL- Wirtschaftsförderung
Studiengang Medien
Digitale Medien
Studiengang Wirtschaftsinformatik
Wirtschaftsinformatik
International Business Information Technology

Der Studiengang Betriebswirtschaftslehre ist quantitativ der Größte und gliedert sich in Studienrichtungen, die vorwiegend branchenorientiert sind. Ein großer Teil der Fächer ist übergreifend, während die Branchenausrichtung sich im Bereich der Speziellen Betriebswirtschaftslehre (SBWL) und in Profulfächern wieder findet. Die für alle Studienrichtungen in der Wirtschaftsfakultät verpflichtenden übergreifenden Studieninhalte sind der folgenden Tabelle zu entnehmen.

## Rahmen-Studienplan Fakultät für Wirtschaft

Halbjahr	I	II	III	IV	V	VI
<b>Praktische Ausbildung im Betrieb</b>	Ist von jedem Studiengang/jeder Studienrichtung pro Studienhalbjahr individuell auszugestalten.					
<b>Allgemeine Betriebswirtschaftslehre</b>	<b>A-BWL I</b> Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre Dienstleistung und Produktion	<b>A-BWL II</b> Kosten- und Leistungsrechnung Marketing	<b>A-BWL III</b> Bilanzierung Unternehmensbesteuerung Investition und Finanzierung	<b>A-BWL IV</b> Organisation und Projektmanagement Personalwirtschaft Grundzüge der Konzernrechnungslegung	<b>A-BWL V</b> Mitarbeiterführung Finanzmanagement Unternehmensführung Integrative Managementsysteme	
<b>Spezielle Betriebswirtschaftslehre I</b>	Ist von jedem Studiengang/jeder Studienrichtung pro Studienhalbjahr individuell auszugestalten!					
<b>Spezielle Betriebswirtschaftslehre II</b>	Ist von jedem Studiengang/jeder Studienrichtung pro Studienhalbjahr individuell auszugestalten!					
<b>Volkswirtschaftslehre</b>	<b>VWL I</b> Einführung in die VWL, Mikroökonomie I	Mikroökonomie II	<b>VWL II</b> Makroökonomie	Geld und Währung	<b>VWL III</b> Wirtschaftspolitik I	Wirtschaftspolitik II, Soziale Sicherung, Verteilungspolitik
<b>Recht</b>	<b>Recht I</b> Einführung in das Rechtssystem, Methodenlehre, BGB Allgemeiner Teil, BGB Schuldrecht Allgemeiner Teil		<b>Recht II</b> Handelsrecht, Gesellschaftsrecht		Arbeitsrecht, Insolvenzrecht	
<b>Technik der Finanzbuchführung</b>	<b>Technik der Finanzbuchführung</b> Technik der Finanzbuchführung I		Technik der Finanzbuchführung II			
<b>Mathematik und Statistik</b>	<b>Mathematik und Statistik</b> Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler		Statistik			
<b>Informationstechnologie</b>			<b>Informationstechnologie</b> Grundlagen Informationstechnologie		Kommunikation, Netze	
<b>Wissenschaftliches Arbeiten</b>	<b>Wissenschaftliches Arbeiten</b> Einführung in wissenschaftliches Arbeiten		Wissenschaftstheorie und wissenschaftliches Arbeiten			
<b>Anwendungsbezogene Theorie und / oder Sprachen</b>	Ist von jedem Studiengang/jeder Studienrichtung pro Studienhalbjahr individuell auszugestalten.					
<b>Profilfach I</b>	Ist von jedem Studiengang/jeder Studienrichtung pro Studienhalbjahr individuell auszugestalten.					
<b>Profilfach II</b>	Ist von jedem Studiengang/jeder Studienrichtung pro Studienhalbjahr individuell auszugestalten.					

Mit der erfolgreichen Akkreditierung des gesamten Studienangebots und der Umstellung auf Bachelor-Studiengänge wurden am 1. Oktober 2006 die wichtigen Weichen für die zukünftige Entwicklung der ehemaligen Berufsakademie Mannheim (jetzt Duale Hochschule Baden-Württemberg Mannheim) gestellt. Alle Beteiligten (Studierende, Professoren, Ausbildungsbetriebe) mussten mit einigen Veränderungen rechnen, viel Bewährtes blieb erhal-

ten oder wurde im Zuge der Umstellung weiter verbessert. Im Folgenden sind wesentliche Aspekte zusammengefasst:

- Die bewährten Strukturmerkmale der Berufsakademie, wie insbesondere die Beteiligung der Partnerunternehmen und -einrichtungen, das duale Studienkonzept mit wechselnden Theorie- und Praxisphasen sowie das dreijährige Intensivstudium bleiben in Zeiten des Bachelorstudiums erhalten.
- Engere Verzahnung und bessere Abstimmung von Theorie- und Praxisphasen aufeinander wird durch die Beschreibung der Praxismodule und die Überarbeitung der Lerninhalte und –ziele der Theoriemodule erreicht.
- Es wird die gemeinsame Betreuung bzw. Bewertung der Projektarbeiten eingeführt. Dadurch wird die Dualität des Studiums und die enge Kooperation der Wirtschaft und Wissenschaft sowie deren gemeinsame Verantwortung für den Studienerfolg noch stärker betont.
- Die Praxisphasen werden durch die Einführung der beiden Projektarbeiten aufgewertet und der Erwerb zusätzlicher berufsbezogener Handlungskomponenten führt zu noch stärkerer Employability.
- Für ihre Prüfungsleistungen erhalten die Studierenden neben Noten auch ECTS-Punkte (ECTS - Europäisches Credit Transfer-System). ECTS-Punkte sind Leistungspunkte, die in Deutschland und an Hochschulen in 28 europäischen Ländern erworben werden können. Die Einführung der Credit-Points und der Module soll die Studienleistungen und -abschlüsse vergleichbar machen und dem europäischen Bologna-Prozess folgen. Alle Studienangebote sind an der Dualen Hochschule mit 210 ECTS-Punkten akkreditiert.
- Die bisherigen Praxisberichte und die Assistentenprüfung nach dem 4. Semester sowie eine Studienarbeit im 5. Semester als Vorbereitung auf die Diplomarbeit entfallen. Stattdessen werden im Bachelorstudium zwei Projektarbeiten durchgeführt, die das wissenschaftliche Arbeiten bereits in den ersten Semestern fordern sollen. In den Projektarbeiten lernen die Studierenden, die betriebswirtschaftlichen Prozesse qualifiziert zu bewerten und diese weiter zu entwickeln. Die zu bearbeitende Fragestellung soll schrittweise einer wissenschaftlich fundierten Problemlösung zugefügt werden. Weiterhin erfolgt die Präsentation der Fragestellungen, der Vorgehensweise und der Ergebnisse in einem Präsentationsseminar mit dem Ziel, den Studierenden einen Einblick in ähnliche Problemstellungen anderer Ausbildungsunternehmen zu verschaffen und das Kennen lernen der dort entwickelten größen- und branchenspezifischen Problemlösungen zu ermöglichen.
- Am Ende des dritten Studienjahrs wird die Bachelorarbeit geschrieben, in der die Studierenden eine umfassende Problemanalyse durchführen, Symptome von Ursachen



trennen, Ursache-Wirkungen verfolgen und auf der Grundlage von Referenzmodellen aus der Theorie Verbesserungsvorschläge für betriebliche Aufgabenstellungen erarbeiten.

- Die bisherigen AWT-Phasen (AWT = Anwendungsbezogene Theorie) werden in die Theoriephasen integriert. Die Fremdsprachenkompetenz erfährt in diesem Zusammenhang eine größere Bedeutung.
- Das Bachelorstudium endet an der Fakultät für Wirtschaft mit folgendem Hochschulabschluss: Der Bachelor of Arts oder Bachelor of Science.
- Trotz des straffen Modulrasters und der standortübergreifenden Modullerninhalten kann studiengangsspezifische Flexibilität erhalten werden. Die Gestaltung von Profildächern erlaubt den einzelnen Standorten ihre Schwerpunkte zu setzen.

Die bisherigen Erfahrungen mit der neuen Bachelorstruktur im Studium zeigen, dass die ersten Hürden bereits genommen wurden. Dabei stellt die Aufwertung der Praxismodule auf 60 Punkte ein wichtiger Aspekt in der Bewertung und der Anerkennung des dualen Studiums dar.

Ein ganz besonderes Datum in der Weiterentwicklung aller Berufsakademien in Baden-Württemberg war der 1. März 2009: Das Datum markiert die Umwandlung der Berufsakademie Baden-Württemberg in die Duale Hochschule Baden-Württemberg.

Die Duale Hochschule Baden-Württemberg mit Zentrale in Stuttgart ist die erste duale, praxisintegrierende Hochschule in Deutschland. Markenzeichen bleiben auch zukünftig die Strukturmerkmale der Berufsakademie, insbesondere die Beteiligung der Ausbildungsstätten und die dualen Studienkonzepte. Die acht Standorte und drei Außenstellen bilden mit ihren Kompetenzen und ihrer engen Vernetzung mit der jeweiligen regionalen und überregionalen Wirtschaft die tragenden Säulen der Dualen Hochschule.

Die Duale Hochschule Baden-Württemberg verleiht akademische Grade. Zu den wesentlichen Neuerungen gehört außerdem der Auftrag, kooperative Forschungsprojekte zu realisieren. So kann die Zusammenarbeit mit den Partnerunternehmen und -institutionen vertieft und gleichzeitig die Aktualität der wissenschaftlichen Lehre weiter verbessert werden. Die Verleihung des Hochschulstatus sichert die überregionale und internationale Anerkennung des baden-württembergischen Bildungsmodells.

Diese hohe Anerkennung spiegelt sich bereits in der Gesamtentwicklung der DHBW Mannheim und insbesondere dort in der Entwicklung der Fakultät für Wirtschaft.

Im Rahmen der Hochschulentwicklung im Baden-Württemberg wurde das Programm Hochschule 2012 aufgelegt. Ziele des Programms 2012 sind es:

- kontinuierlich die Zahl der angebotenen Studienanfängerplätze zu erhöhen (es sollen ca. 16 Tsd. zusätzliche Studienanfängerplätze angeboten werden),
- dem absehbaren Bedarf des Beschäftigungssystems Rechnung zu tragen. Bei der Einrichtung neuer Studienplätze sollten vor allem die Fächerprofile und die Studienrichtungen gestärkt werden, die für die künftige Wettbewerbsfähigkeit des Landes und seine Innovationskraft besonders wichtig sind.

Im Rahmen dieses Programms hat die Fakultät für Wirtschaft an der DHBW Mannheim wichtige qualitative Entwicklungschancen genutzt. Die neuen BWL-Studienrichtungen wurden inhaltlich entwickelt und realisiert:

- BWL- Veranstaltungsmanagement
- BWL- Wirtschaftsförderung.

In folgenden Studienrichtungen wurden zusätzliche Studienplätze geschaffen:

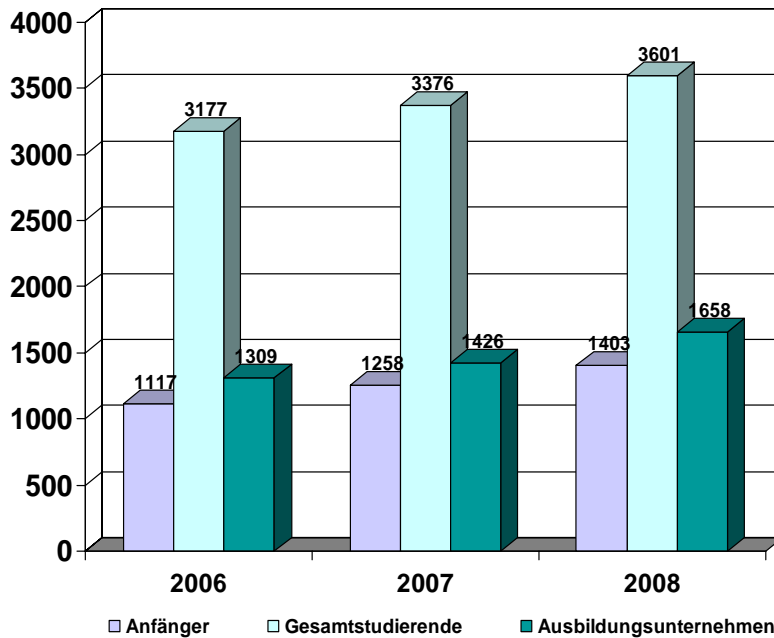
- BWL- Industrie
- BWL- International Business
- BWL- Steuern- und Prüfungswesen
- BWL- Spedition, Transport, Logistik
- BWL- Handel
- Wirtschaftsinformatik
- Digitale Medien.

Ähnlich wie andere Standorte der Dualen Hochschule Baden-Württemberg erlebt auch die DHBW Mannheim im Berichtszeitraum eine Phase des Aufbruchs und des Wachstums. In der Wirtschaftsfakultät wurden zum Oktober 2008 1.403 Studierende immatrikuliert. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies ein Wachstum von etwa 10%. Die Gesamtzahl der Studierenden in der Fakultät für Wirtschaft erreichte zum Oktober 2008 einen Stand von 3601 und ist seit 2006 um gut 13% gestiegen.

Auch die Zahl der Ausbildungsunternehmen steigt ständig. Sie wuchs von 1309 im Jahr 2006 auf 1658 im Jahr 2008. Es zeigt sich, dass immer mehr Unternehmen auf duale Studiengänge an Dualen Hochschulen setzen. Unter den Partnerunternehmen finden sich Unternehmen aus verschiedenen Branchen und unterschiedlichen Bundesländern. Damit zeigt

sich eine hohe Akzeptanz der DHBW Mannheim weit über die Grenzen Baden-Württembergs hinaus.

### Gesamtentwicklung Fakultät für Wirtschaft im Zeitraum 2006-2008



Die dargestellte Gesamtentwicklung in der Wirtschaftsfakultät im Berichtszeitraum 2006-2008 bestätigt die Qualität und Attraktivität der Ausbildung an der DHBW Mannheim für Abiturienten und kooperierende Ausbildungsunternehmen gleichermaßen.

## Studiengang Betriebswirtschaftslehre

Der Studiengang Betriebswirtschaftslehre bietet in Mannheim 13 Studienrichtungen, die hohe Anforderungen an Arbeitswillen und Einsatzbereitschaft der Studierenden stellen. Die weltwirtschaftliche Verflechtung im Zuge der Globalisierung von Unternehmen setzt bei den Studierenden ein hohes Verständnis für wirtschaftliche und logische Zusammenhänge sowie die Aufgeschlossenheit zu Fremdsprachen voraus. Zusätzlich sind die Vermittlung von Schlüsselqualifikationen und Persönlichkeitsbildung wichtige Bausteine der Ausbildung.

Durch die enge Verzahnung von Theorie und Praxis besteht die Qualität der betriebswirtschaftlichen Ausbildung nicht in der bloßen Addition zweier Lernorte – vielmehr schafft die Integration beider Lernorte in ein gemeinsames Lernsystem eine neue qualitative Dimension betriebswirtschaftlicher Ausbildung.

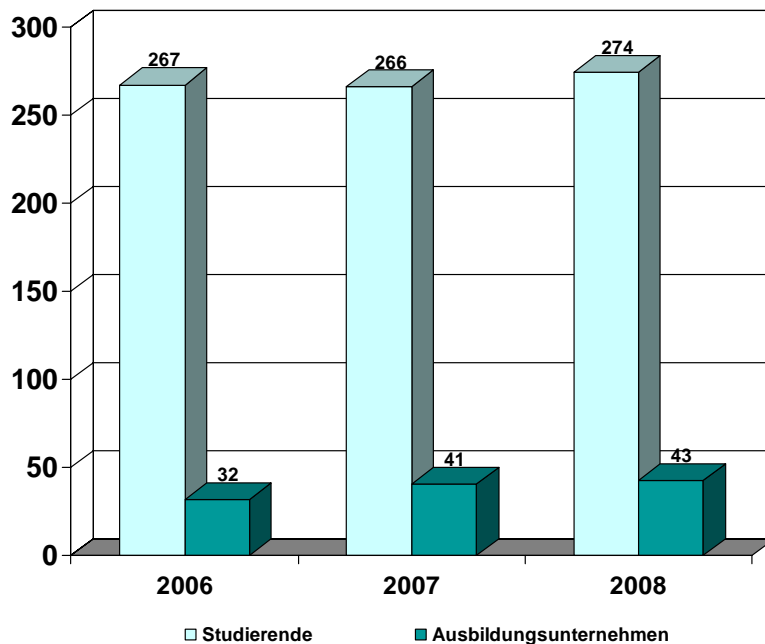
In den folgenden Kapiteln werden alle im Rahmen der Betriebswirtschaftslehre angebotene, akkreditierte BWL-Studienrichtungen vorgestellt.

### ***BWL-Bank***

Die Studienrichtung BWL-Bank berücksichtigt die sich ändernden Anforderungsprofile der Banken und Sparkassen. Neben umfassenden Kenntnissen in den klassischen Fächern Bankbetriebslehre, Allgemeine BWL, VWL und Recht werden auch aktuelle bankspezifische Themen vermittelt. Darüber hinaus haben Rhetorik-, Verkaufs- und Führungsseminare ebenso wie Planspiele und Referate einen hohen Stellenwert. Die Studierenden können außerdem die Ausbildereignungsprüfung ablegen. Abgerundet wird das Studium durch aktuelle Vorträge von prominenten Vertretern der Bankenwelt.

Im Folgenden ist die quantitative Entwicklung der Studienrichtung BWL-Bank illustriert:

## Entwicklung BWL - Bank im Zeitraum 2006-2008



In der folgenden Tabelle findet man eine Liste der Top 5 - Unternehmen in der Studienrichtung BWL-Bank gemessen an der Zahl der Studienplätze:

Unternehmen mit den meisten Studienplätzen in der Studienrichtung BWL-Bank
Commerzbank
Deutsche Bank
DZ Bank
Bayerische Hypo Vereinsbank
Landesbank Baden-Württemberg

### Bankenkolloquium

Um den Dialog zwischen Bankpraxis und Bankwissenschaft zu fördern, veranstaltet die Studienrichtung BWL-Bank in regelmäßigen Abständen Bankenkolloquien, die sich mit aktuellen bank- und währungspolitischen Fragen befassen. Zu den bisherigen Referenten zählten u. a. der damalige Vorstandsvorsitzende der Dresdner Bank AG Dr. Wolfgang Röller, der Vorstandsvorsitzende der DZ Bank AG Dr. Ulrich Brixner, der Vorstand der Deutschen Bank AG Dr. Tessen von Heydebreck, die damaligen Vorstände Dr. Ulrich Weiss – Deutsche

Bank AG, Dr. Joachim von Harbou – Dresdner Bank AG, Dr. Axel Frhr. von Ruedorffer – Commerzbank AG, Dr. Stephan Schüller – HypoVereinsbank AG.

Im Wintersemester 2006/2007 wurde das Bankkolloquium mit einem Vortrag von Matthias Sohler, Mitglied des Vorstandes der HypoVereinsbank AG, München fortgesetzt. Er studierte von 1989 bis 1992 in der Studienrichtung BWL-Bank an der ehemaligen Berufsakademie Mannheim (jetzt Duale Hochschule Baden-Württemberg Mannheim) und kam nun in seiner Funktion als COO Global Banking Services and IT einer europäischen Großbank zu seiner Hochschule zurück und sprach zum Thema „Unicredit und HVB: der Weg zur Truly European Bank“.

### **Exkursionen**

Zum Abschluss des 4. Semesters besuchen die Studierenden unter Leitung von Prof. Norbert Schlottmann die Deutsche Bundesbank und die Wertpapierbörse in Frankfurt am Main.

Im Rahmen des 1. Semesters besuchen die Studierenden das Landgericht Darmstadt, um gemeinsam mit Michael Baumgart, Vorsitzender Richter am Landgericht Darmstadt, den Arbeitsalltag an einem Landgericht und zur Verhandlung stehende Fälle kennen zu lernen.

Ebenfalls im Rahmen des 1. Semesters besichtigen die Studierenden zusammen mit Prof. Dr. Sobirey die Eichbaum Brauerei in Mannheim, um Einblick in ein Industrieunternehmen zu gewinnen.

### **Seminar zum Studienfach Bankmanagement**

Das Seminar zum Studienfach Bankmanagement findet regelmäßig im Rahmen des 6. Semesters statt. Die Studierenden sollen dabei unter Leitung von Prof. Dr. Schaufelberger und Prof. Schlottmann einen Gesamtüberblick über die strategische sowie operative Steuerung eines Bankbetriebs mit Hilfe selbständiger wirtschaftlicher Analysen eines computersimulierten Bankenmarktes unter Wettbewerbsbedingungen gewinnen. Dabei wirken unterschiedlicher Konjunkturszenarien auf die Marktergebnisse ein. Die Studierenden werden in die Lage versetzt, als Geschäftsführer eines Kreditinstituts komplexe Zusammenhänge im Management zu analysieren und unterschiedliche situative Gegebenheiten angemessen zu prüfen. Sie werden sensibilisiert eigene Managemententscheidungen zu konzipieren, sowie deren Rückkopplung mit dem Markt und Auswirkungen auf den eigenen Geschäftserfolg zu beurteilen. So lernen sie die Unternehmenszusammenhänge zu bestimmen und die inter-

nen und externen Faktoren sowie deren Einfluss auf den wirtschaftlichen Erfolg eines Kreditinstituts zu bewerten.

### **Bank...Verbindung - Das Netzwerk von Absolventen der Studienrichtung BWL-Bank**

Die Bank...Verbindung e. V. – [www.bank-verbinding.de](http://www.bank-verbinding.de) – wurde 1995 von damaligen BA-Absolventen als Alumni-Verbindung gegründet und versteht sich als Netzwerk von Absolventen der Studienrichtung BWL-Bank an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW). Sie bietet ihren Mitgliedern eine Plattform, um Beziehungen aufzubauen, zu pflegen und zu intensivieren und dient der gegenseitigen Unterstützung im Berufsleben. Neben dieser Kontaktpflege sollen die Studierenden beim Einstieg in die berufliche Laufbahn aktiv unterstützt und die wissenschaftliche Arbeit an der DHBW gefördert werden.

Am 28. April 2007 fand zum zehnjährigen Jubiläum das Jahrestreffen der Bank...Verbindung in der MLP-Zentrale in Wiesloch statt. Prof. Dr. Seiwert zeigte in seinem Vortrag die wichtigsten Strategien zu einem besseren Zeitmanagement auf. Im Anschluss referierte Michael Donat, Personalvorstand von MLP, über Karrierechancen im Finanzdienstleistungsbereich. Zeitgleich referierten Adam Armstrong und Stephan Erdmann von der Firma Visions über intelligente Kommunikation, so dass die Teilnehmer zwischen beiden Vorträgen wählen mussten. Neben zahlreichen ehemaligen und aktuellen Studierenden der Studienrichtung BWL-Bank nahmen Prof. Dr. Schaufelberger und Prof. Schlottmann an diesem Treffen teil.

### **Gastvorträge**

- Dipl. Betriebswirt (BA) Michael Huber, Niederlassungsleiter, Vermögenszentrum Frankfurt, Thema: „Private Finanzplanung“.
- Dipl. Betriebswirtin (BA) Christin Stock, Analystin, Cognitrend GmbH Frankfurt, Thema: „Behavioral Decision Making“.
- Dipl.-Betriebswirt (BA) Sebastian Steffen, Stellvertretender Direktor, Private Banking, LGT Bank Mannheim, Thema: „Private Equity“.
- Dipl. Betriebswirt (BA) Oliver Impekoven, Prokurist, Derivatives Produkt Management, Landesbank Baden-Württemberg Stuttgart, Thema: „Zertifikate, Strukturierte Produkte“.

- Dipl.-Betriebswirt (BA) Philipp Kurz, Unternehmenskunden, Landesbank Baden-Württemberg Mannheim, Thema: „Rating“.
- Dipl.-Betriebswirt (BA) Steffen Schneider, Investment Banking, Citigroup Global Markets Deutschland Frankfurt, Thema: „Verfahren der Unternehmensbewertung“.

### **Projekte**

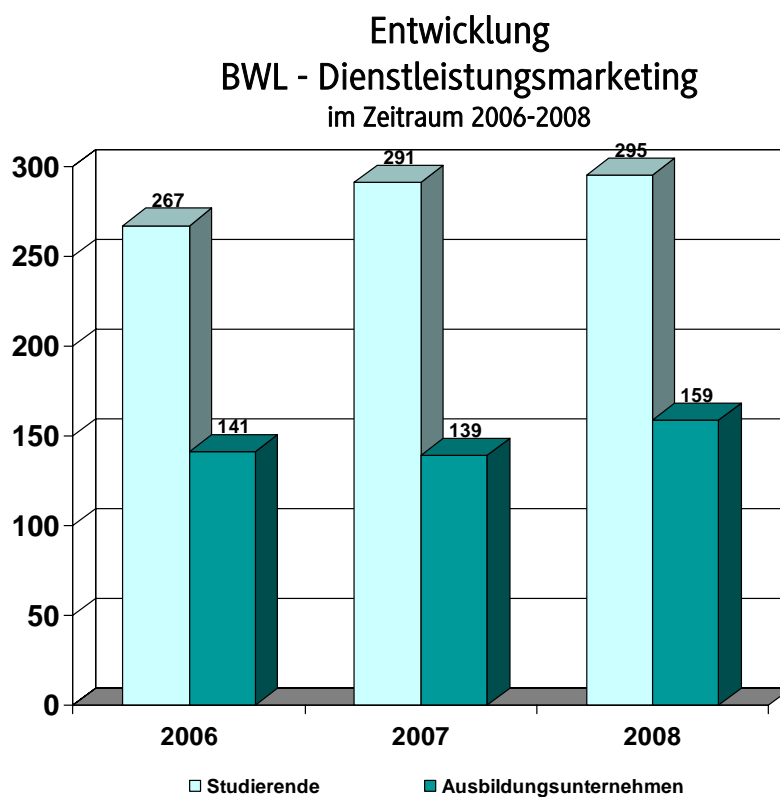
- Management-Lehrgang „Risikomanagement in Banken“.



## *BWL-Dienstleistungsmarketing*

Vor dem Hintergrund betriebswirtschaftlicher Basisfächer werden im Studium operative und strategische Aspekte aus dem Dienstleistungsmarketing vermittelt. Durch die Funktionsbereiche Vertriebs-/ Servicemanagement, Inneres Dienstleistungsmanagement, Online-Marketing erfolgt eine konzeptionelle und methodische Vertiefung.

Im Folgenden ist die quantitative Entwicklung der Studienrichtung **BWL-Dienstleistungsmarketing** illustriert:



In der folgenden Tabelle findet man eine Liste der Top 5 - Unternehmen in der Studienrichtung **BWL-Dienstleistungsmarketing** gemessen an der Zahl der Studienplätze:

Unternehmen mit den meisten Studienplätzen in der Studienrichtung BWL - Dienstleistungsmarketing
Adolf Würth GmbH & Co. KG
Avaya GmbH & Co. KG
DB Training AG
Deutsche Post AG
Europcar Autovermietung GmbH

### Projekte im Rahmen des Curriculums

- **Projekt für das Unternehmen IAS (Karlsruhe)**  
Durchführung einer repräsentativen Kundenzufriedenheitsstudie und Handlungsempfehlungen für das Kundenbindungsmanagement.
- **Projekt für die IHK Stuttgart (Stuttgart)**  
Durchführung einer Kundenbefragung (Mitgliedsfirmen der IHK).
- **Projekt für das Unternehmen Deutsche Bahn AG (Frankfurt)**  
Optimierung eines Evaluierungskonzepts für die kundenseitige Qualitätsbewertung von Trainingsseminaren.
- **Projekt für das Unternehmen Werbeagentur Schmidt & Otreba (Mannheim)**  
Analyse des Leseverhaltens von drei Mannheimer Stadtteilzeitungen. Analyse der physischen Wahrnehmungsverlaufs hinsichtlich der in diesen Zeitungen aufgeführten Geschäfts- und Werbeanzeigen mittels einer Eye-Tracking-Kamera (in Kooperation mit der FH Ludwigshafen am Rhein – Hochschule für Wirtschaft).
- **Projekt für das Unternehmen LEDA GmbH**  
Beratung und Strategieempfehlungen für eine Produkteinführung sowie einer Vertriebsstrategie.
- **Projekt für das Unternehmen Promega (Mannheim)**  
Konkurrenz- und Benchmarkinganalyse von Firmen und deren Serviceleistungen im Reagenzientechnologie-Markt Deutschland
- **Projekt für das Unternehmen Pleil Inkasso AG (Heppenheim)**  
Analyse von Inkasso-Servicedienstleistungen im Firmenkundenvertrieb.

- ***Projekt für das Unternehmen Océ Deutschland GmbH (Mülheim/Ruhr)***  
Analyse von Firmen-Homepage-Seiten im Bereich des Ausbildungsmanagements deutscher Unternehmen. Handlungsempfehlungen für das Contentmanagement und Webdesign.
- ***Projekt für das Unternehmen Avaya Deutschland GmbH (Frankfurt)***  
Befragung von Auszubildenden im Unternehmen hinsichtlich der Zufriedenheit von firmeninternen Ausbildungsinhalten und –formen.
- ***Projekt Messebefragung (Mannheim)***  
Marketingforschungsbericht und Abschlusspräsentationen für die Messen „Jobs for Future“ 2006 und 2007.
- ***Projekt Imagefilm Dienstleistungsmarketing (Mannheim)***  
Studenten des Studienjahrganges produzierten im Zeitraum 2005 bis 2006 den Imagefilm „Dienstleistungsmarketing“. Die Zielsetzung des Films bestand darin, die Vorzüge des Studiums an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg und explizit an der DHBW Mannheim zu verdeutlichen, die speziellen Aspekte des Dienstleistungsmarketing vorzustellen sowie Studieninteressenten Informationen über die Studienrichtung BWL-Dienstleistungsmarketing zu vermitteln.
- ***Projekt Studiengangshomepage Dienstleistungsmarketing (Mannheim)***  
Die Homepage der Studienrichtung BWL-Dienstleistungsmarketing ist ein fortlaufendes Übungsprojekt im Rahmen der Vorlesungen E-Commerce und Web-Design. Die Homepage wurde im Jahr 2006 überarbeitet und wird seither kontinuierlich weiterentwickelt. Sie basiert auf dem Content Management System „Typo3“, enthält aber auch von den Studenten selbst entwickelte PHP – Skripte. Im Herbst 2008 wurden ein komplettes Design- und Content-Relaunch umgesetzt.
- ***Projekt Hörbuch „Marketing by Excellence“ (Mannheim)***  
Die Studierenden konzipierten und produzierten ein eigenes Hörbuch unter dem Titel „Marketing by Excellence“. Hiermit wurde das Ziel verfolgt, mittels des Mediums Sprache und Akustik ein eigens Hörbuch zu entwickeln. Die Textbeiträge wurden von den Studenten, Professoren und Firmenvertretern erstellt. Im Rahmen eines Stimmen-Casting suchten die Studenten unter den Kommilitonen geeignete SprecherInnen für die Texte. Das CD-Cover-Design stellte eine weitere Aufgabe dar. Die ÖVA-Stiftung hat das Projekt durch die teilweise Übernahme der Druckkosten unterstützt.

- ***Projekt Business Theater (Mannheim)***

Studierende aus der Studienrichtung BWL-Dienstleistungsmarketing schrieben unter dem Titel „jung dynamisch – chancenlos“ ein eigenes Text/Drehbuch zur Berufsanfänger- und Praktikanten-Thematik in Unternehmen. Das 70-minütige Theaterstück wurde erstmals im August 2007 im „Schatzkistl“ in Mannheim aufgeführt.

### **Kolloquien, Seminare, Exkursionen**

- Outdoor-Seminare im Trainingszentrum der DB Training AG in Regensburg (einmal jährlich).
- Knigge-Seminare (jeweils im dritten Studienjahr).

### **Arbeitskreise**

Arbeitskreise finden in der Studienrichtung BWL-Dienstleistungsmarketing in regelmäßigen Abständen statt, um den Unternehmen Gelegenheit zu geben, die Entwicklung der Studienrichtung kennen zu lernen und mitzugestalten.

Am 29. Oktober 2008 fand eine Arbeitskreissitzung mit allen Ausbildungsunternehmen statt, um über die Erfahrungen mit dem Bachelorstudium, einschließlich über die Neuigkeiten aus dem Akkreditierungsprozess, zu diskutieren. Des Weiteren wurden Qualitätsmanagement-Schulungen in Kooperation mit der TÜV SÜD AG vorgestellt. Mit dem Bericht über die aktuellen/zukünftigen Projekte der Studienrichtung BWL-Dienstleistungsmarketing und einem Ausblick auf die Duale Hochschule ab dem 2009 endete die Sitzung.

### **Andere Veranstaltungen**

Am 06.07.2008 feierte die Studienrichtung BWL- Dienstleistungsmarketing sein zehnjähriges Bestehen im Rahmen einer von Studenten organisierten und von Partnerunternehmen gesponserten Großveranstaltung an der DHBW Mannheim, Außenstelle Käfertaler Straße 258.

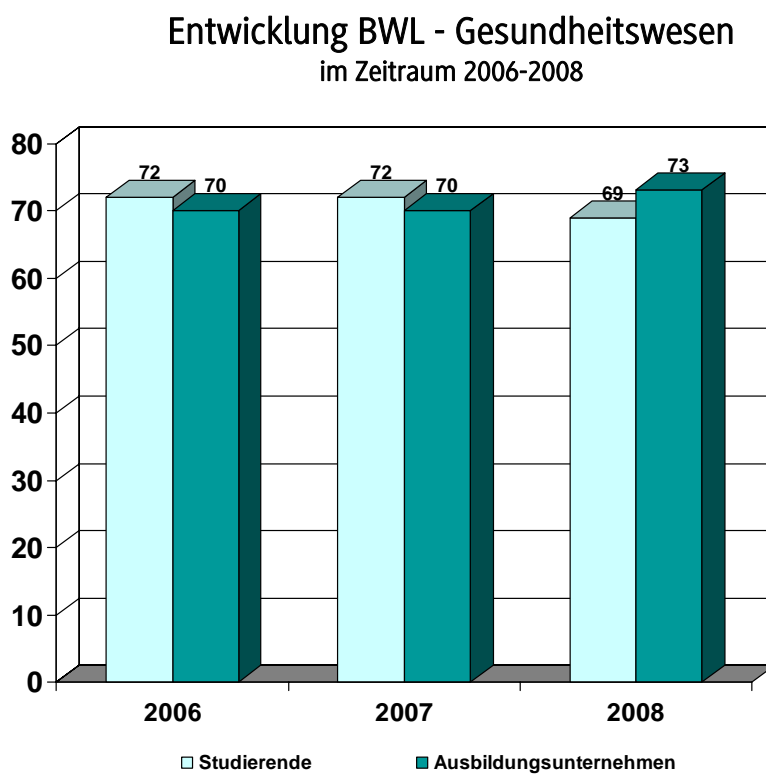
### **Gastvorträge**

- Klaus-Dieter Reichardt, MdL, 06.11.2007
- Prof. Dr. Dirk Kaiser, Hochschule Bochum, 06.06.2008

## ***BWL-Gesundheitswesen***

Der Erfolg des Unternehmens Krankenhaus ist wesentlich durch die Qualität des Personals determiniert. Gefordert ist Handlungskompetenz. Das bedeutet fundierte Kenntnisse der relevanten Fachgebiete und die Fähigkeit, geeignete Mittel auszuwählen und anzuwenden. Damit sind hohe Anforderungen an die Ausbildung vorgegeben. Entscheidend für den beruflichen Erfolg der Management-Nachwuchskräfte wird sein, ob es ihnen gelingt, das theoretische Rüstzeug mit Erfahrungen in der Praxis zu verbinden.

Im Folgenden ist die qualitative Entwicklung der Studienrichtung **BWL-Gesundheitswesen** illustriert:



In der folgenden Tabelle findet man eine Liste der Top 5 - Unternehmen in der Studienrichtung **BWL-Gesundheitswesen** gemessen an der Zahl der Studienplätze:

<b>Unternehmen mit den meisten Studienplätzen in der Studienrichtung BWL - Gesundheitswesen</b>
Universitätsklinikum Mannheim
Universitätsklinikum Heidelberg
Klinikum Ludwigshafen/Rhein
Klinikum Saarbrücken
Krankenhaus Maria Hilf

### **Roche Kolloquium**

Das Roche-Kolloquium ist eine von der Firma Roche geförderte Tagungsreihe, die seit 1995 zweimal im Jahr stattfindet. Im Rahmen des Kolloquiums entstehen die Roche - Kolloquien - Berichte, die inzwischen in den Ausgaben 1-21 vorliegen. Folgende Themen wurden zwischenzeitlich behandelt:

- Optimierung von Krankenhausstrukturen
- Total Quality Management
- Auswirkungen und Konsequenzen der Gesundheitsreform
- Medizin und Ethik
- Stärken und Schwächenanalyse
- Vernetztes Denken in der Personalwirtschaft
- DRGs – ein neues Entgeltsystem
- Sponsoring im Krankenhaus
- Vom Regiebetrieb zum Wirtschaftsunternehmen
- Prozessorientierte Krankenhausabläufe
- Integrierte Versorgung, MVZ und DRGs

## Mannheimer Schriften zum Krankenhauswesen

Die Studienrichtung BWL-Gesundheitswesen ist für die Herausgabe der „Mannheimer Schriften zum Krankenhauswesen“ verantwortlich, die inzwischen in den Ausgaben 1-12 vorliegen. Im Rahmen dieser Schriftenreihe wurden folgende Themen behandelt:

- Medizinische Versorgungszentren
- Lieferantenmanagement
- Beschwerdemanagement
- Euthanasie
- Sterbehilfe

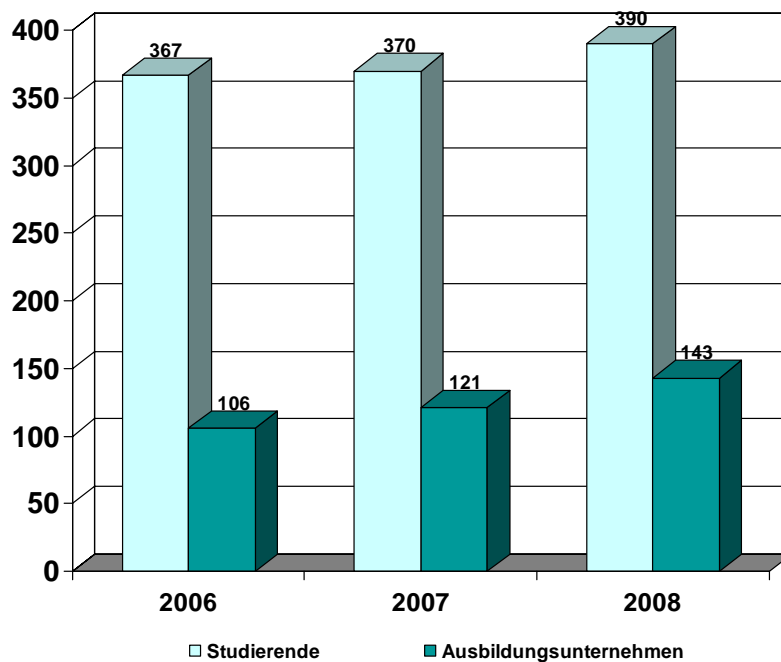


## *BWL-Handel*

Im Studium wird neben studiengangübergreifenden Fächern das gesamte Instrumentarium der Handelsbetriebslehre vermittelt. Flankierend dazu wird dem Erlernen von Managementfähigkeiten im Rahmen von Seminaren und Übungen zu Gebieten wie Rhetorik, Selbst- und Projektmanagement, Kreativitäts- und Problemlösungstechniken, Verkaufspsychologie sowie Mitarbeiterführung viel Zeit gewidmet.

Die Studienrichtung verfügt sowohl hinsichtlich der Studierenden als auch der Ausbildungsunternehmen über ein bundesweites Einzugsgebiet. Die Zahl der Ausbildungsunternehmen in der Studienrichtung BWL-Handel erreichte zum Oktober 2008 den Stand von 143. Dabei konnten im gesamten Berichtszeitraum 2006-2008 über 37 Betriebe als neue Ausbildungspartner gewonnen werden.

**Entwicklung BWL - Handel**  
im Zeitraum 2006-2008



In der folgenden Tabelle findet man eine Liste der Top 5 - Unternehmen in der Studienrichtung gemessen an der Zahl der Studienplätze:



Unternehmen mit den meisten Studienplätzen in der Studienrichtung BWL - Handel
Kaufland
OBI
Kaufhof
ALDI
Phoenix

### **Automobilhandel**

Die Studienrichtung BWL-Handel hat den Automobilhandel als besondere Spezialisierung. Studium und Praxisausbildung im Automobilhandel verknüpfen eine solide Handelsausbildung mit den Besonderheiten des "Automobilhandels", der auf Einzel- und Großhandelsebene alle "automobilen Märkte" umfasst (Neu- und Gebrauchtwagenmärkte, Teile- und Zubehörmärkte, Automobilservice- und Finanzdienstleistungsmärkte usw.). So bilden neben den übergreifenden Grundlagenfächern die gesamte Fächerbreite der Handelsbetriebslehre und ausgewählte Vertiefungsfächer des Automobilhandels (z.B. Automobilmarketing, Autohausmanagement und Rechtsrahmen des Automobilhandels) sowie das Wahlpflichtfach Automobil-Service-Management den Kern der Studieninhalte dieser speziellen Studienrichtung.

Im Ergebnis wird mit der Studienrichtung BWL-Automobilhandel in Deutschlands Hochschullandschaft ein einzigartiges Studium angeboten. Laut BA-Forum<sup>1</sup> nimmt die DHBW Mannheim damit eine Vorreiterrolle ein. Zusammen mit der sächsischen Berufsakademie Glauchau, die einen mehr technisch ausgerichteten Studiengang Automobilmanagement anbietet, bildet die DHBW Mannheim 70% der BA-Studierenden des VW-Konzerns aus. Konsequenterweise sind der VW-Konzern und die angeschlossenen Automobilhändler in Summe die größten Ausbildungspartner der Studienrichtung BWL-Automobilhandel.

### **Projekte**

Prof. Dr. Willy Schneider gründete 2006 als Herausgeber zusammen mit Herrn Prof. Dr. Martin Kornmeier die Reihe BA KOMPAKT. Die Bücher dieser Reihe sind speziell auf das Bachelorstudium in der Wirtschaftsfakultät an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg

<sup>1</sup> Magazin über die Duale Ausbildung der Berufsakademie in der Volkswagenorganisation.

zugeschnitten. Sie decken damit die im Curriculum zur Erlangung des Bachelor festgelegten Anforderungen (Lerninhalt, Lernmethoden, Konzeption und Ablauf der Veranstaltungen) vollständig ab. Mittlerweile sind bereits 15 Bücher in dieser Reihe erschienen.

### **Exkursionen**

11. Oktober 2007: Unter der Leitung von Prof. Dr. Willy Schneider Exkursion zur ALDI GmbH & Co. KG, Kirchheim.

### **Gastvorträge**

- 17. September 2007: Arno Kalmbach, Leiter Volkswagen Service Deutschland, Thema: „Die Herausforderung des deutschen Automobilmarktes annehmen – Maßnahmen und Ziele des Volkswagen Service Deutschland“.
- 20. November 2007: Axel Schulte-Huermann, Geschäftsführer der Volkswagen Original Teile Logistik GmbH & Co. KG, Thema: „Herausforderungen im Ersatzteile- und Zubehörgeschäft der Automobilindustrie am Beispiel des deutschen Marktes“.
- 20. Februar 2008: Jens Enge, Gebietsdirektor der Peugeot Deutschland GmbH, Saarbrücken, Thema: „Entwicklung und Umsetzung eines neuen Verkäuferentlohnungssystems in den Filialen von Peugeot Deutschland“.

### **Arbeitskreise**

Am 3. November 2008 fand die 21. Sitzung des Arbeitskreises Handel statt, um über die aktuelle Lage der Studienrichtung BWL-Handel zu berichten. Dabei hat man sich hauptsächlich mit dem Thema Projektarbeiten und Prüfungen im Bachelorstudium befasst. Darüber hinaus stand die Weiterentwicklung der Studienrichtung BWL-Handel und hier speziell die Abstimmung des Studienbedarfs für den Zeitraum 2009-2011 auf der Agenda.

## ***BWL-Immobilienwirtschaft***

Das Studium umfasst neben der Vermittlung von Kenntnissen der Allgemeinen Betriebswirtschaftslehre ein breites Spektrum aus den Bereichen Projektierung, Erstellung, Verwaltung, Vermietung, Vermarktung, Finanzierung, Bewertung, Bilanzierung, Besteuerung, Management von Immobilien - unterstützt durch die Vermittlung volkswirtschaftlicher und rechtlicher Inhalte und in Verbindung mit zahlreichen Veranstaltungen zur Vertiefung der Sozial- und Methodenkompetenz.

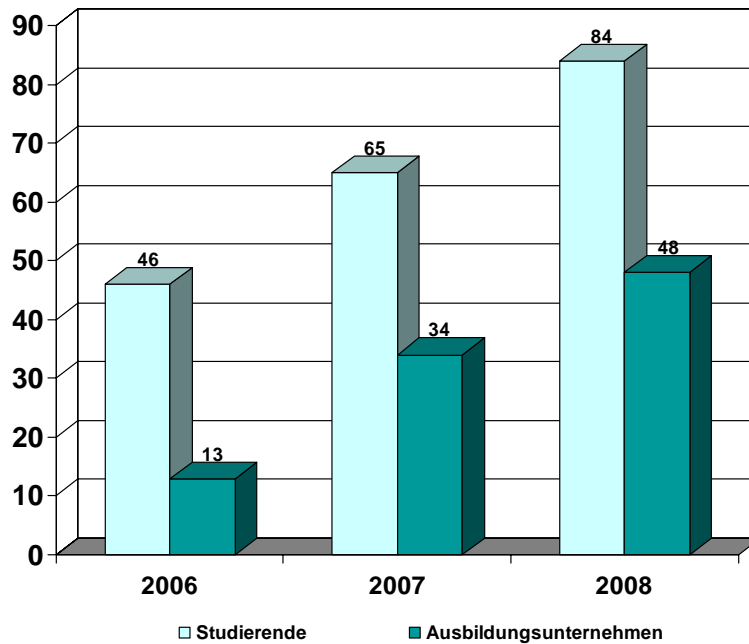
Die Studienrichtung BWL-Immobilienwirtschaft ist inhaltlich weit angelegt, um der Vielfalt dieses Wirtschaftszweiges gerecht werden zu können. Eine Spezialisierung bleibt den Studierenden vorbehalten. Der immobilienwirtschaftliche Teil des Lehrangebots umfasst beispielsweise:

- Projektierung
- Finanzierung
- Bauliche Maßnahmen
- Immobilienrecht
- Facility Management
- Vermietung und Vermarktung
- Standort.

In der Studienrichtung BWL-Immobilienwirtschaft ist im Berichtszeitraum 2006-2008 eine sehr positive Entwicklung bezüglich der Studierendenzahl und der Zahl von Ausbildungsunternehmen festzustellen. Während sich die Zahl der Studierenden in den Jahren 2006-2008 fast verdoppelt hat, ist die Zahl der Ausbildungsbetriebe um fast ein Vierfaches gestiegen. Diese Entwicklung trägt die Rechnung des bisherigen Wirtschaftsaufschwungs auf dem Immobilienmarkt.

Im Folgenden ist die quantitative Entwicklung der Studienrichtung BWL-Immobilienwirtschaft illustriert:

## Entwicklung BWL - Immobilienwirtschaft im Zeitraum 2006-2008



In der folgenden Tabelle findet man eine Liste der Top 4 - Unternehmen im Studiengang gemessen an der Zahl der Studienplätze:

Unternehmen mit den meisten Studienplätzen in der Studienrichtung BWL - Immobilienwirtschaft
DB Immobilien
HPE
MRE
Jones Lang la Salle/ GAGFAH

## ***BWL-Industrie***

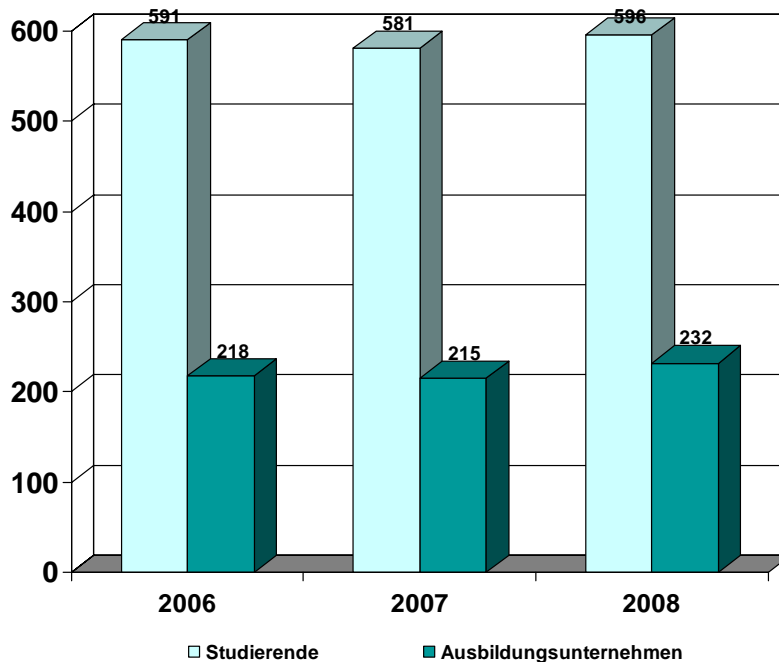
Studium und Ausbildung vermitteln eine breite betriebswirtschaftliche Grundbildung sowie vertiefte Kenntnisse und Fähigkeiten in speziellen betrieblichen Funktionsbereichen. In Verbindung mit der Vermittlung und dem Training von Management- und Fremdsprachenkompetenz sichert dies den Absolventen der Studienrichtung **BWL-Industrie** in hohem Maße Berufsfähigkeit, Zukunftsorientierung und Flexibilität.

Studierende an der DHBW- Mannheim können sich innerhalb der Studienrichtung **BWL-Industrie** branchenspezifisch spezialisieren. Folgende Vertiefungsfächer werden angeboten:

- *Finanz- und Rechnungswesen:* Im Hinblick auf einen möglichen Einsatz im internen oder externen Rechnungswesen werden den Studierenden im Rahmen der Funktion Finanz- und Rechnungswesen differenzierte Kenntnisse in den Themenschwerpunkten Bilanzanalyse, Konzernabschluss, Finanzmanagement und verschiedenen Systemen der Kosten- und Leistungsrechnung vermittelt.
- *Marketing:* Zur Wahrnehmung der vielfältigen Aufgaben im Absatzbereich wird eine breite Palette von Themen behandelt. Hierzu zählen vor allem Ansätze zur Erklärung des Abnehmerverhaltens, Marken- und Werbemanagement, strategische und operative Marketingplanung, Marketingcontrolling, Methoden der Marktforschung und des e-business.
- *Personalwirtschaft:* In Vorbereitung auf eine spätere Tätigkeit im Personalwesen erwerben die Studierenden vertiefte Kenntnisse in den Bereichen Personalplanung, Personalentwicklung, Arbeitswissenschaft und Sozialversicherungsrecht. Darüber hinaus werden sie mit ausgewählten Instrumenten der Personalarbeit vertraut gemacht.
- *Material- und Produktionswirtschaft:* Auf eine eigenverantwortliche Aufgabenerfüllung in den Bereichen Einkauf, Logistik u.ä. wird im Rahmen der Vertiefungsfunktion Materialwirtschaft und Fertigung mit den Themenschwerpunkten strategische und operative Beschaffungsplanung, Lieferanten- und Kontraktpolitik, Bestandsmanagement, Produktionsplanung und -steuerung sowie E-Logistik und Qualitätsmanagement vorbereitet.
- *Bauwirtschaft:* Im Rahmen der branchenspezifische Vorlesungen zur Bauwirtschaft wird den Studierenden zusätzliches Spezialwissen vermittelt.

Im Folgenden ist die quantitative Entwicklung der Studienrichtung **BWL-Industrie** illustriert:

## Entwicklung BWL - Industrie im Zeitraum 2006-2008



Der Studienrichtung BWL-Industrie ist es gelungen, die Anzahl der Studierenden auf einem hohen Niveau zu stabilisieren. Durch gezielte Ansprache von Unternehmen aus dem Rhein-Neckar Dreieck konnte auch die Basis der Ausbildungspartner verbreitert werden. Hierdurch gelang es, Rückgänge im Bestand der Ausbildungspartner zu kompensieren.

In der folgenden Tabelle findet man eine Liste der Top 5 - Unternehmen in der Studienrichtung BWL-Industrie gemessen an der Zahl der Studienplätze:

Unternehmen mit den meisten Studienplätzen in der Studienrichtung BWL - Industrie
Siemens
ABB
Freudenberg
SAP
Roche Diagnostics

Die Studienrichtung BWL-Industrie ist im Berichtszeitraum die größte Studienrichtung in der Fakultät für Wirtschaft. Um die Studienrichtung schlagkräftiger zu machen, wurde sie orga-

nisatorisch in zwei Abteilungen gegliedert, die eigenständig den Studienbetrieb organisieren. Zukünftig haben die Abteilungen die Option, eigene Profile zu entwickeln.

In der Studienrichtung BWL-Industrie wurden Unternehmensplanspiele aufgrund der positiven Erfahrungen als didaktische Instrumente zur Förderung von Fach- und Sozialkompetenz verstärkt eingesetzt. Während seines Studiums hat jeder Studierende die Möglichkeit, an mehreren unterschiedlichen Planspielen teilzunehmen. Eine Erweiterung des Angebotes ist geplant. Die Planspiele erzeugen bei den Studierenden ein hohes Maß an Motivation und erfreuen sich großer Beliebtheit.

Zur Förderung von Soft Skills wurde auch das Seminar Business-Etikette im April 2008 für die angehenden Absolventinnen und Absolventen des Studienjahrgangs WIN 05 durchgeführt.

### **Aktivitäten zur Qualitätsverbesserung in der Lehre**

- Regelmäßige (jährliche) Schulungen der eingesetzten externen Prüfer durch Prof. Dr. Moroff.
- Projektentwicklung zur Qualitätsverbesserung in der Lehre (Unterstützung durch einen neu eingestellten akademischen Mitarbeiter, Herrn Dipl.-Hdl. Kai Focke).
- Regelmäßige Teilnahme aller hauptamtlichen Kollegen an verschiedensten Weiterbildungsmaßnahmen des ZAP (Zentrum für Angewandte Personalentwicklung) in Heidenheim.

### **Wirtschafts- und Firmenkontakte**

- Jeweils halbjährliche Durchführung des Arbeitskreises Industrie.
- Aktive Mitarbeit der Professoren Dr. Moroff und Dr. Weibel im betriebswirtschaftlichen Ausschuss der IHK (Mannheim und Ludwigshafen). In diesem Zusammenhang - Vortragsorganisation im Januar 2006 durch Herrn Prof. Dr. Wagner zum Thema „Stufen zum Erfolg“.

### **Exkursionen**

- im Rahmen der Lehrveranstaltung Wirtschaftsrecht im Februar 2007 nach Brüssel (Leitung Prof. Dr. Büchner / Richter Leonhard),
- im Rahmen der Lehrveranstaltung Wirtschaftsrecht im Februar 2008 nach Berlin (Leitung Prof. Dr. Büchner / Prof. Dr. Moroff / Prof. Dr. Weibel); s. auch Hinweis / Bildmaterial auf der Homepage des Studienbereichs Betriebswirtschaft),

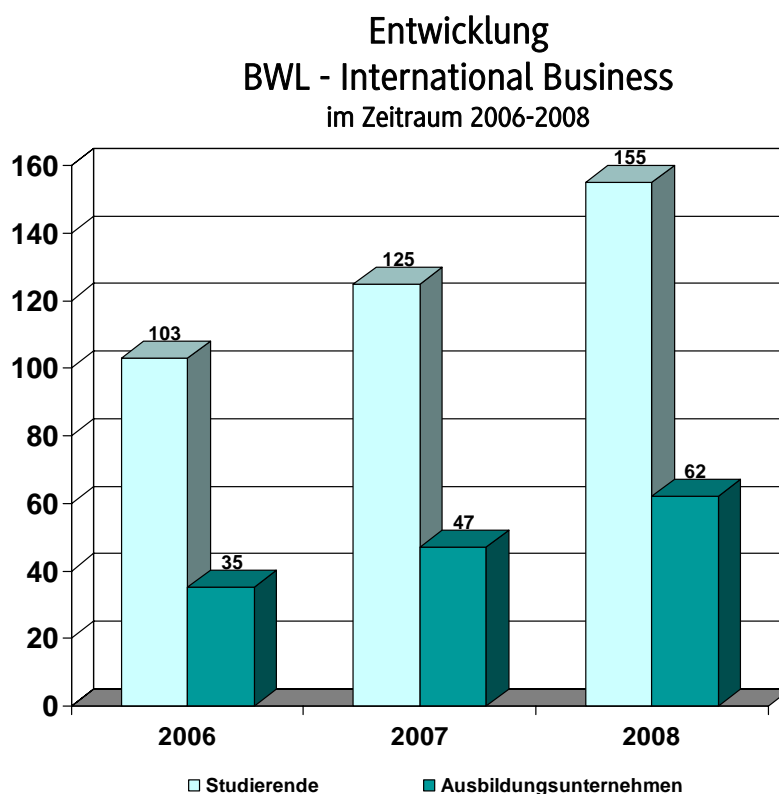
- im Rahmen der Lehrveranstaltung Internationales Marketing im Mai 2007 nach China (Leitung Dipl.-Kfm. Werner J. Kutzner),
- im Rahmen der Lehrveranstaltung Internationales Marketing im Mai 2008 nach Istanbul (Leitung Dipl.-Kfm. Werner J. Kutzner).



## *BWL-International Business*

Die Exportorientierung der deutschen Wirtschaft, der europäische Integrationsprozess sowie die Verstärkung der weltwirtschaftlichen Verflechtung im Zuge der Globalisierung sind wesentliche Gründe, einem gewachsenen und anerkannten betriebswirtschaftlichen Studium an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Mannheim eine internationale Komponente hinzuzufügen. Durch Auslandsaufenthalte in den Praxisphasen, durch Förderung eines Semesteraufenthaltes an einer ausländischen Partnerhochschule, durch englischsprachige Lehrveranstaltungen sowie Veranstaltungen mit interkulturellen Themen werden Sprachkompetenz und Sensibilität für fremde Kulturen entwickelt. Die Studierenden werden für Managementaufgaben in einer globalisierten Wirtschaftswelt vorbereitet.

Im Folgenden ist die quantitative Entwicklung der Studienrichtung **BWL-International Business (IB)** illustriert:



In der folgenden Tabelle findet man eine Liste der Top 5 - Unternehmen in der Studienrichtung **BWL-International Business** gemessen an der Zahl der Studienplätze:

<b>Unternehmen mit den meisten Studienplätzen in der Studienrichtung BWL - IB</b>
Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ)
Sirona Dental Services
Evonik / Röhm
John Deere
Schunk

### **International Seminar**

Das „International Seminar“ in Kooperation mit der Studienrichtung International Business Information Technology (IBIT) und ausländischen Partnerhochschulen sowie unter Einbezug der Erasmus-Studenten ist ein in der Studienrichtung entwickeltes ausgezeichnetes Lehrkonzept. Studierende aus verschiedenen Jahrgängen und Kursen bearbeiten in virtuellen Gruppen und in Kooperation mit Fachleuten zu verschiedenen Regionen der Erde Themen über Kultur, Gesellschaft, Ökonomie, Geschichte und stellen die Ergebnisse in einer Präsentation der internen und externen Öffentlichkeit vor.

Folgende Themen waren in den letzten Jahren Inhalte des Seminars:

- 2006: Afrika
- 2007: Russland und die GUS-Staaten
- 2008: Corporate Sustainability

Um den dualen Charakter der Veranstaltung zu dokumentieren, findet der Präsentationstag in einem Partnerunternehmen statt. Im Jahr 2006 war das Seminar bei SAP und im Jahr 2007 bei der Heidelberger Druckmaschinen AG zu Gast. Das Seminar 2008 wurde in den neuen Räumen der DHBW Mannheim durchgeführt ([www.international-seminar.de](http://www.international-seminar.de)).

### **Summer School**

Die Summer School in Cambridge in der Zusammenarbeit mit der Anglia Ruskin University findet seit dem Jahr 1999 jährlich statt. Sie ist ein zehntägiger Studienaufenthalt angereichert mit interkulturellen Themen und Unternehmensbesuchen. Seit vier Jahren erfolgt die Summer School themenbezogen, d.h. zu einem Oberthema werden Vorlesungen der ARU-Dozenten, Exkursionen zu Firmen und studentische Projektarbeiten mit Präsentationen zusammengeführt. Ab der Umstellung auf das Bachelor-System deckt die Summer School

das Modul "Internationale Standortentscheidungen" im Rahmen des Faches "Intercultural Management" ab (dazu liegen jeweils auch Berichtsbände vor).

### **Exkursionen**

Regelmäßig im Semester führt die Studienrichtung **BWL-International Business** Tagesexkursionen zu Firmen und Institutionen in der Region mit vorlesungsbezogenen Schwerpunkten durch.

Für Studierende des fünften Semesters wird in Kooperation mit der Studienrichtung **International Business Information Technology** eine ca. 10-tägige Exkursion in Länder Osteuropas organisiert. Diese Veranstaltung ist Teil des Modul **International Management** und umfasst Besuche, Vorträgen bei Firmen, Botschaften, staatlichen Institutionen, kulturellen Einrichtungen sowie die Abfassung themenbezogener Seminararbeiten. (Dazu liegen jeweils auch Berichtsbände vor).

Studierende im sechsten Semester unternehmen im Rahmen der Veranstaltung **Internationales Wirtschaftsrecht** eine 3-Tages-Exkursion zu internationalen Organisationen und Einrichtungen in Brüssel, Luxemburg, Straßburg und Genf.

### **Projektarbeiten**

Die Projektarbeit im Studium wird in der Studienrichtung intensiviert. Im Rahmen von relevanten Vorlesungen werden Projekte für Firmen durchgeführt.

### **Planspiele**

Folgende Planspiele werden regelmäßig in die Lehrveranstaltungen einbezogen:

Factory:	1. Semester: Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre
Marketing (engl. Version):	3. Semester: Internationales Marketing
Economics (engl. Version):	5. Semester: Wirtschaftspolitik
General Management : (engl. Version)	6. Semester: Corporate Management

### **Auslandsbeziehungen**

In den vergangenen Jahren haben die Absolventen der Studienrichtung **BWL-International Business** im Laufe ihres Studiums (Theorie und Praxis) durchschnittlich zwischen sechs und sieben Monate im Ausland verbracht.

### *Theorieaufenthalte im Ausland*

Kurs 04: 22 von 29 Studierenden absolvierten einen einsemestrigen Aufenthalt an einer ausländischen Hochschule, davon in:

England / Cambridge	3
Frankreich / Lyon	4
Finnland / Turku	2
Finnland / Kuopio	2
Spanien / Valencia	1
Spanien/ Almeria	3
China / Qingdao	3
Ungarn / Budapest	1
Griechenland / Thessaloniki	2
USA / Appalachian State University	1

Kurs 05: 30 von 33 Studierenden absolvierten einen einsemestrigen Aufenthalt an einer ausländischen Hochschule, davon in:

Frankreich / Paris	1
England / Cambridge	9
China / Qingdao	4
China / Hong Kong	3
Spanien / Almeria	3
Irland / Dublin	2
USA / St. Barbara	3
USA / North Carolina	1
Australien	3
Italien / Palermo	1

Kurs 06 A/B 32 von 44 Studierenden absolvierten einen einsemestrigen Aufenthalt an einer ausländischen Hochschule, davon in:

England / Cambridge	3
England / London	1
Frankreich / Lyon	2
Frankreich / Gouadeloupe	2
Finnland / Kuopio	5
Finnland / Salo	2
Spanien / Valencia	5
Spanien/ Almeria	5
Ungarn / Budapest	1
USA / Appalachian State University	1
Argentinien / Buenos Aires	2
Dänemark / Kopenhagen	1
China / Hongkong	1
The Scholar Ship (weltweit)	1

Kurs 07 A/B: Im dritten Semester (WS 2008) studieren 31 von 48 Studenten ein Semester an folgenden ausländischen Hochschulen:

China / Hongkong	3
Frankreich / Lyon	3
Argentinien / Buenos Aires	3
Finnland / Kuopio	1
Spanien / Valencia	4
Spanien/ Almeria	4
Spanien / Jaen	1
China / Qingdao	2
Chile / Santiago de Chile	4
Mexiko / Tampico	1
USA / Knoxville	1
USA / St. Barbara	4

### ***Ausländische Studierende in Kursen der Studienrichtung BWL-International Business***

Seit Jahren steigt die Zahl der Studierenden von ausländischen Hochschulen, die für ein oder zwei Semester an die DHBW Mannheim kommen (2008/09 ca. 60 Studierende). Die meisten dieser Studierenden besuchen Vorlesungen in den Studienrichtungen International Business und International Business Information Technology.

### ***Ausländische Dozenten***

Ausländische Dozenten sind in der Studienrichtung regelmäßig im Einsatz. Sie kommen u.a. aus folgenden Partnerinstitutionen: Anglia Ruskin University, England; Fachhochschule bei der Basel, Schweiz; Université Jean Moulin Lyon 3, Frankreich; Technische Universität Lodz, Polen; Savonia Hochschule Kuopio, Finnland.

### **Gastvorträge**

- Volker Proffen, Vortrag zu CSR, 6. Semester (WIBA05).
- Norbert Scholz, Vortrag / Seminar zum Thema „Unternehmensverkauf / Akquisitionen“, 6. Semester (WIBA05).

### **Auszeichnungen**

Preisträgerin im Jahr 2006 von Jane M. Klausman Club Award war Frau Christiane Zügner aus dem Jahrgang IBA 03.

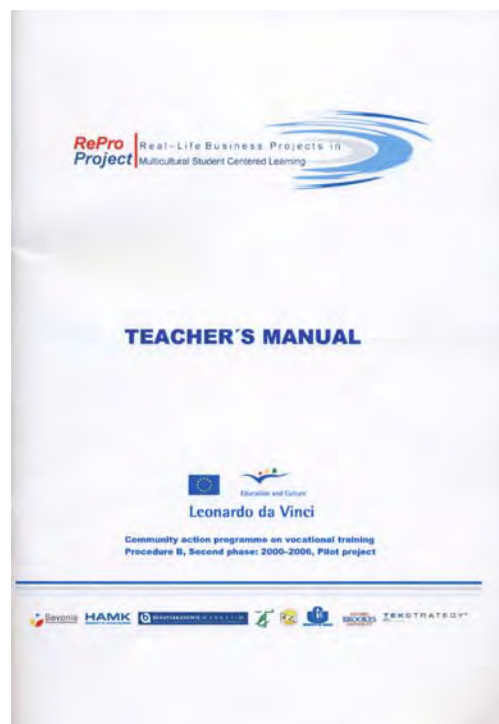
Zonta Clubs weltweit verleihen jährlich den Jane M. Klausman Club Award an Studentinnen der Betriebswirtschaft und ermuntern sie, eine Karriere im Business Management anzu-

streben. Namensgeberin dieses Stipendiums ist die Amerikanerin Jane M. Klausman, welche sich für die Unterstützung beruflicher Karrieren von Frauen in der Wirtschaft engagierte.

### **Abschluss des europäischen Bildungsprojekts RePro (2007)**

Die ehemalige Berufsakademie Mannheim (jetzt DHBW Mannheim) und acht weitere europäische Hochschulen entwickelten ein Modell zur Erprobung aktueller wirtschaftlicher Problemstellungen in einer multikulturellen Lernumgebung. Im Mittelpunkt des vom europäischen Berufsbildungsprogramm LEONARDO geförderten dreijährigen Projektes RePro (Real Life Business Projects in Multicultural Student Centered Learning) stand die Entwicklung eines Modells zur Erprobung aktueller wirtschaftlicher Problemstellungen in einer multikulturellen Lernumgebung. Prof. Dr. Martin Kornmeier und Prof. Dr. Bernhard Ling haben seitens der Studienrichtung BWL-International Business durch die Entwicklung von

Fallstudien wesentlich an dem Projekt mitgewirkt.



### **Nacht der Wissenschaft**

Mit den Beiträgen von Prof. Dr. Martin Kornmeier („Erfinderwerkstatt“) und Prof. Dr. Bernhard Ling („Studienreise nach Osteuropa als Lehr- und Lernmethode“) hat sich die Studienrichtung BWL-International Business an der Nacht der Wissenschaft in der Region Heidelberg, Mannheim, Ludwigshafen am 10. November 2007 beteiligt.

## **10-jähriges Jubiläum der internationalen Studienrichtungen**

Am 1. Oktober 1998 startete der damalige Studiengang International Business Administration and Information Technology mit 22 Studierenden aus sieben Firmen unter der Leitung von Prof. Dr. Rainer Beedgen und Prof. Dr. Bernhard Ling mit den Lehrveranstaltungen. Am 21. November 2008 konnten Vertreter der Ausbildungsunternehmen, Absolventen und Studierende sowie Professoren und Dozenten der nunmehr zwei Studienrichtungen International Business (Professoren Dr. Brandenburger, Dr. Kornmeier und Dr. Ling) und International Business Information Technology (Prof. Dr. Hoch) im Audimax des neuen DHBW Mannheim-Gebäudes im Rahmen einer Feierstunde auf eine zehnjährige erfolgreiche Entwicklung zurückblicken. In dieser Zeit haben über 370 Absolventen, die bei ca. 70 Firmen ausgebildet worden sind, die Studienrichtungen BWL-IB und BWL-IBIT verlassen. Derzeit studieren mehr als 250 junge Menschen in den beiden Fachrichtungen.

## ***BWL- Öffentliche Wirtschaft***

### *Abteilung Kommunen*

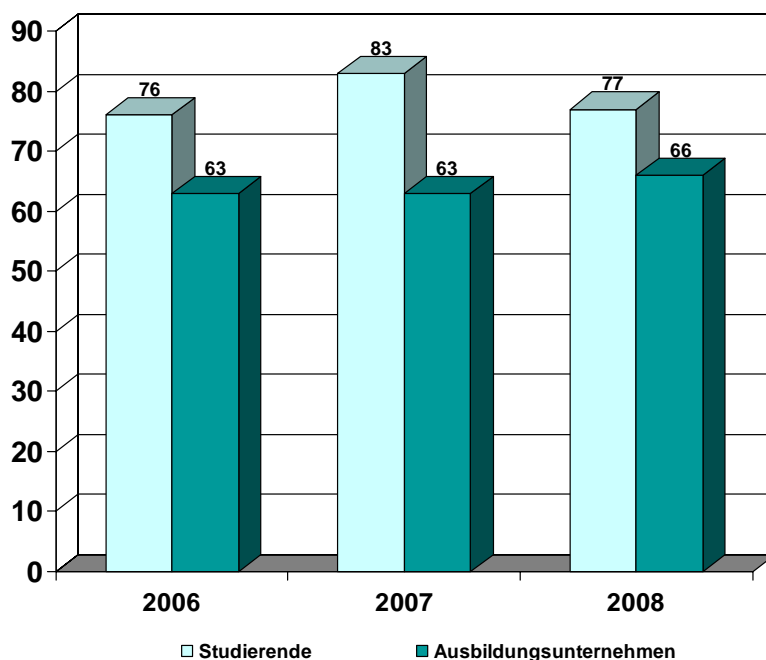
In der Studienrichtung *BWL-Öffentliche Wirtschaft* lernen die Studenten gesellschaftliche Probleme zu erkennen, exemplarische Lösungsmodelle zu erarbeiten und die Produktivität öffentlicher Dienstleistungen in einem modernisierten öffentlichen Sektor zu steigern. Die aktuelle Diskussion um den „schlanken Staat“ durch Privatisierung und Aufgabenabbau verstellt aber allzu leicht den Blick auf die unverrückbare Tatsache, dass auch in absehbarer Zukunft ein großer Teil der „öffentlichen Aufgaben“ von der öffentlichen Verwaltung wahrgenommen wird. Der Mitarbeiter ist deshalb die wichtigste Ressource, die im derzeitigen Reformprozess mobilisiert werden kann und muss. Nicht der Abbau, sondern die Pflege des Personals ist eine der zentralen Herausforderungen der Zukunft. Das Personal ist das Zukunftskapital der Verwaltungen. Die Wege zum Erfolg setzen voraus, dass die Mitarbeiter/Innen Verwaltungsvorgänge aufgaben- und kostenorientiert steuern, Ressourcen leistungs-, prozess- und qualitätsorientiert erschließen, neue Kooperationen zwischen Politik und Verwaltung effizient umzusetzen und outputorientiert handeln (Produktkosten). Die Studierenden der Studienrichtung *BWL-Öffentliche Wirtschaft* lernen, strategisch zu denken, mitarbeiter- und wirkungsorientiert zu führen und Veränderungen kontinuierlich und nachhaltig zu gestalten.

### *Abteilung Versorger*

Die Energiewirtschaft muss sich im Hinblick auf europäische Veränderungen im Spannungsverhältnis zwischen Wettbewerb und öffentlichen Aufgaben neu orientieren. Ist die Versorgungssicherheit auch bei Aufgabe des Gebietsschutzes allein durch den entstehenden marktwirtschaftlichen Wettbewerb gewährleistet? Welchen Einfluss hat das europäische Energie- und Wirtschaftsrecht, und in welchen Bereichen hat das Umweltrecht bedeutende Funktion? Auf diese Fragen bereitet die praxisorientierte Studienrichtung *BWL-Öffentliche Wirtschaft* ebenso vor wie auf die Herausforderungen durch die Forderung nach Rekommunalisierung der Energieversorgung. Studierende lernen, Ideen kreativ umzusetzen, die Leitidee des nachhaltigen Umweltschutzes zu beachten, und strategisch zu denken, was gerade in der Zeit der liberalisierten Energiemärkte unerlässlich ist. Die Studierenden werden durch die interdisziplinäre Ausrichtung und den europäischen Bezug des Studienganges auf eine vielseitige Einsatzfähigkeit auch im europäischen Ausland vorbereitet.



## Entwicklung BWL - Öffentliche Wirtschaft im Zeitraum 2006-2008



In der folgenden Tabelle findet man eine Liste der Top 5 - Unternehmen in der Studienrichtung BWL-Öffentliche Wirtschaft gemessen an der Zahl der Studienplätze:

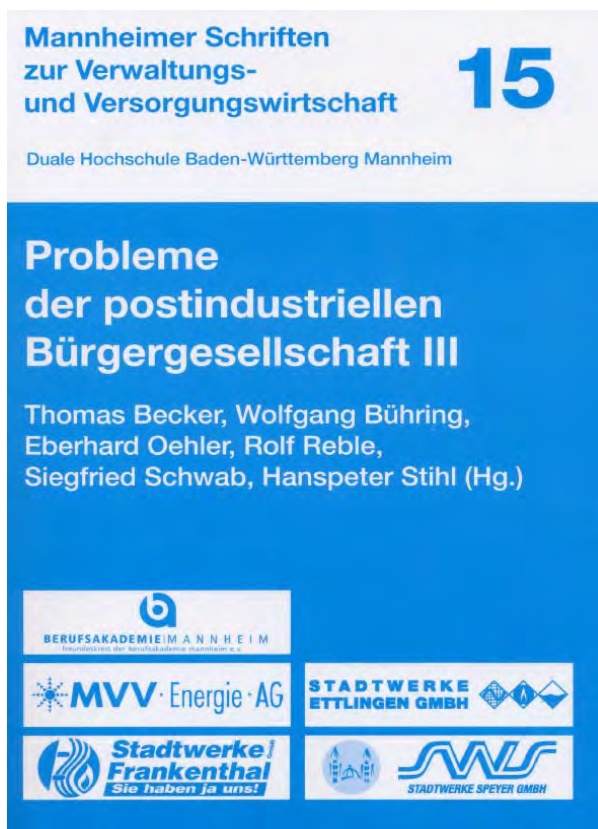
Unternehmen mit den meisten Studienplätzen in der Studienrichtung BWL - ÖWI
Stadt Mannheim
Kreis Bergstraße
Stadt Kaiserslautern
Stadt Heidelberg
Deutsches Krebsforschungszentrum

### Arbeitskreise

Im Zeitraum 2006-2007 haben sich die Arbeitskreise hauptsächlich mit dem Thema Einführung in den Bachelor befasst. Im Jahr 2008 widmete sich die Arbeitskreissitzung dem Erfahrungsaustausch im Hinblick auf die Bachelor-Einführung.

## Mannheimer Schriften zur Verwaltungs- und Versorgungswirtschaft

Die Schriftenreihe „Mannheimer Schriften zur Verwaltungs- und Versorgungswirtschaft“ wird von der Studienrichtung BWL-Öffentliche Wirtschaft herausgegeben und liegt in den Bänden 1 bis 15. Seit dem Jahr 1996 werden u.a. folgende Themen behandelt:

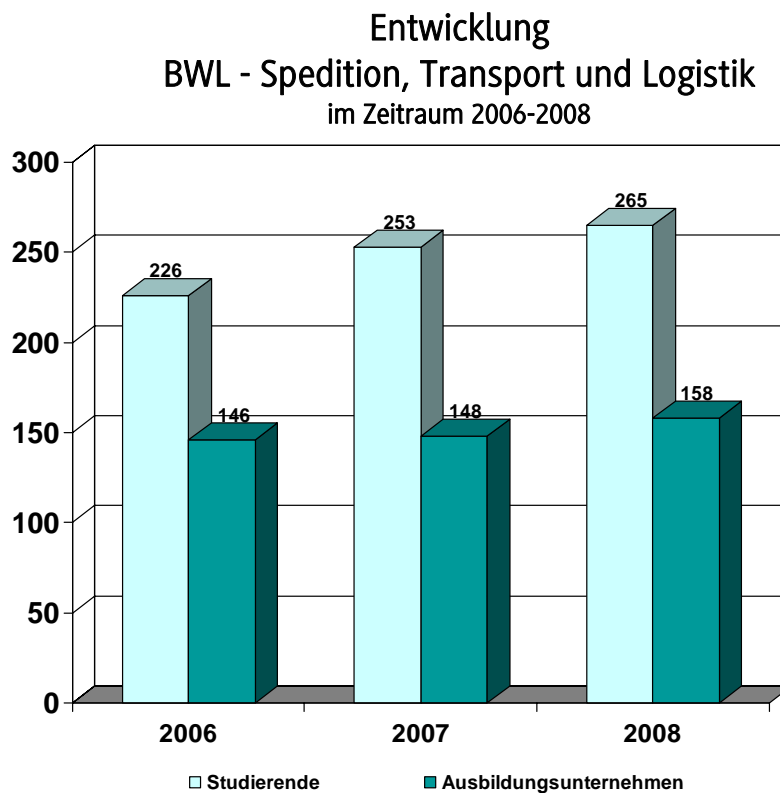


- Neubau der Verwaltung
- Kosten- und Leistungsrechnung
- Chancen und Herausforderungen für die Kommunen und Versorgungsbetriebe
- Verwaltungs- und Versorgungsbetriebe an der Jahrtausendwende
- Unternehmerisches Denken in Verwaltungs- und Versorgungsbetrieben
- Herausforderungen und Veränderungen im Öffentlichen Sektor, Bd. I–III
- Probleme der postindustriellen Bürgergesellschaft, Bd. I – III

## *BWL-Spedition, Transport und Logistik*

Im Studium werden sowohl betriebswirtschaftliche als auch speditionell operative Inhalte vermittelt. Daneben stehen Logistik, EDV, Fremdsprachen, Planspiele, Persönlichkeits- und Verkaufstraining sowie Interkulturelles Management auf dem Studienplan. Die Absolventen erhalten durch den Studienabschluss auch die Möglichkeit, die zusätzliche Ausbildereignungsprüfung (IHK) abzulegen sowie die Berechtigung, ein Güterkraftverkehrsunternehmen zu führen.

Im Folgenden ist die quantitative Entwicklung der Studienrichtung *BWL-Spedition, Transport und Logistik* illustriert:



In der folgenden Tabelle findet man eine Liste der Top 5 - Unternehmen in der Studienrichtung *BWL-Spedition, Transport und Logistik* gemessen an der Zahl der Studienplätze:

<b>Unternehmen mit den meisten Studienplätzen in der Studienrichtung BWL – Spedition, Transport und Logistik</b>
DB Schenker mit Schenker Deutschland AG und Railion Deutschland AG
Dachser GmbH & Co.KG
Deutsche Post DHL
Kühne & Nagel (AG & Co.) KG
Wincanton GmbH

Die aktuellen Entwicklungen in den Märkten der Logistikdienstleister wurden durch entsprechende Vorlesungen/Veranstaltungen berücksichtigt. Diese betrafen insbesondere den Logistikbereich mit den Themen „Supply Chain Management“ und ganz aktuell „RFID“ (Radio Frequency Identification).

Nach wie vor ist die Ausbildung zum Gefahrgutbeauftragten eine von den Ausbildungsunternehmen hoch geschätzte Zusatzqualifikation von Absolventen der Studienrichtung BWL-Spedition, Transport und Logistik, da zum einen die Bedeutung der Gefahrgüter immer noch wächst und zum anderen der Erwerb dieser Zusatzqualifikation auf dem Markt mit erheblichen Kosten verbunden ist.

Zusammen mit SAP wird eine über vier Semester reichende Modulveranstaltung im Rahmen des Profulfaches IT/SAP-Applikationen organisiert.

### **Planspiele**

Zur Förderung von methodischer, fachlicher und sozialer Kompetenz haben in der Studienrichtung BWL-Spedition, Transport und Logistik Planspiele einen hohen Stellenwert. Neben den seit langem etablierten speditionellen Planspielen *ladsped* und *saguspel* wird auch das komplexe Planspiel *TOPSIM Logistics* sowie *TOPSIM Project Management* eingesetzt.

### **Seehafenexkursion**

Eine weitere Besonderheit stellen die jeweils 3-tägigen Seehafen-Exkursionen in die Seehäfen Hamburg, Bremen/Bremerhaven, Rotterdam und Antwerpen dar. Hiermit wird sichergestellt, dass jeder Studierende während der Ausbildung einen bedeutenden europäischen Seehafen und seehafenspezifische Dienstleistungsbetriebe vor Ort kennen lernt.

## Summer School

- Teilnahme an der Summer School 2007 in Cambridge von zwei Studierenden zusammen mit der Studienrichtung BWL-International Business.

## Arbeitskreise

Im November 2006 fand eine Arbeitskreissitzung mit allen Ausbildungsfirmen statt, um über die Änderungen des Bachelorstudiums zu informieren.

Im Januar 2008 wurde eine weitere Arbeitskreissitzung mit allen Ausbildungsunternehmen organisiert, um über die ersten Erfahrungen bei der Bachelor-Einführung zu berichten und die Weiterentwicklung der Studienrichtung BWL-Spedition, Transport und Logistik vorzustellen. Es wurden ein drittes Profulfach Luftfracht/Seefracht sowie eine neue Konzeption der Profulfächer Gefahrgut/Sicherheit und IT/SAP-Applikationen vorgestellt.

## Auszeichnungen

Der Verband Spedition und Logistik (VSL) Baden-Württemberg prämiert seit 2003 jeweils eine ausgewählte Diplomarbeit der Studienrichtung BWL-Spedition, Transport und Logistik. Kriterien für diesen Preis (Sach- oder Geldpreis) sind aktuelle, das Speditionsgewerbe besonders interessierende Themen. Die Arbeiten werden auf der Homepage des Deutschen Speditions- und Logistik-Verbandes (DSLTV) veröffentlicht. Folgende Preisträger gab es im Berichtszeitraum 2006-2008:

- 2006: Dipl.-Betriebswirtin (BA) Melanie Wieland (Schenker Deutschland AG) mit dem Thema „Optimierung der Prozesse der Abteilung Seefracht Export FCL der Schenker Deutschland AG Geschäftsstelle Stuttgart/Filderstadt“
- 2007: Dipl.-Betriebswirtin (BA) Sylke Wiegmann (Panalpina Welttransport GmbH) mit dem Thema „Potentialanalyse zur Optimierung der Logistikprozesse für Aktionsware zwischen Panalpina und WMF“
- 2008: Dipl.-Betriebswirt (BA) Simon Sackmann (PACT GmbH – Kühne + Nagel High-Tech Distribution) mit dem Thema „Performance Measurement als inhaltlicher Gestaltungsrahmen zur Konzeptionierung und Implementierung eines Managementinformationssystems der PACT GmbH – Kühne + Nagel High-Tech Distribution“

## 30-jähriges Jubiläum

Am 15. November 2006 feierte die Studienrichtung BWL-Spedition, Transport und Logistik ihr Jubiläum mit einem besonderen Fachsymposium. Die Vorträge zu aktuellen Themen aus der Speditions- und Logistikwelt hielten erfolgreiche ehemalige Absolventen der Studien-

richtung, die gleichzeitig auch die großen, langjährigen Kooperationspartner repräsentieren. Insgesamt wurden in den vergangenen 30 Jahren in Zusammenarbeit mit über 130 Ausbildungsunternehmen in ganz Deutschland ca. 1.900 Diplom-Betriebswirtinnen und – Betriebswirte in der Studienrichtung BWL-Spedition, Transport und Logistik ausgebildet. Auch zukünftig bleibt diese Studienrichtung ein wichtiger Bereich im Studienangebot der DHBW Mannheim.

In der folgenden Übersicht ist das Programm des Fachsymposiums dokumentiert.

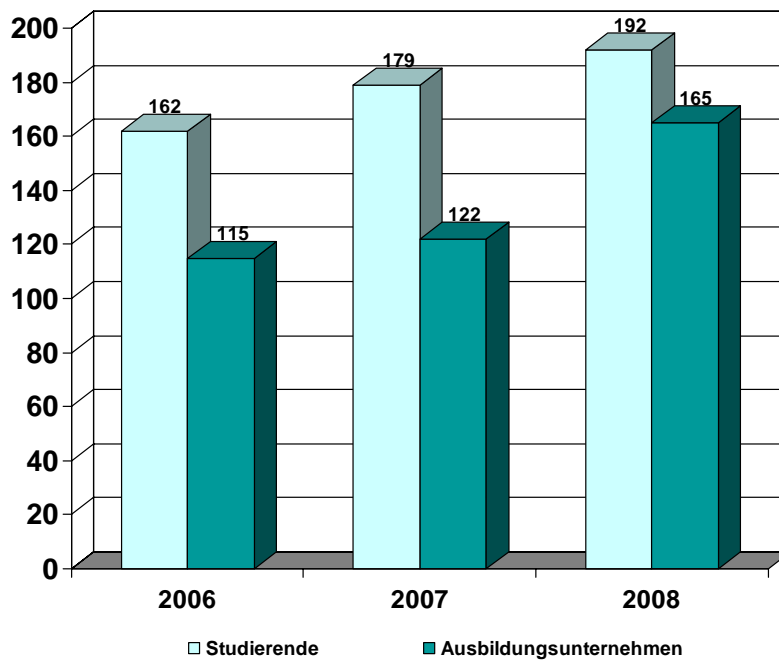
### Programm des Symposiums - 15. November 2006

Referent	Firma/Institution, Funktion	Thema
Prof. Dr. Rainer Beedgen	BA Stv. Direktor	Begrüßung
Prof. Ulrich Büllés	BA Studiengangsleiter	30 Jahre Studiengang „Spedition, Transport, Logistik“
Jochen Müller (WSP 84)	Schenker Deutschland AG Leiter Vertrieb/Key Account Management Europa	30 Jahre Studiengang Spedition, Transport, Logistik – von der Reflektion der Marktveränderungen zu aktiver Mitgestaltung
Michael Schilling (WSP 85)	Dachser GmbH & Co.KG Geschäftsführer	Vom nationalen Transportunternehmen zum internationalen Logistikdienstleister – Europäische Netzwerkentwicklung bei DACHSER
Volker Böhringer (WSP 86)	Panalpina Welttransport GmbH Chief Operational Officer	Globalisierung – Konsequenzen für das Luftfrachtprodukt der Panalpina
Dirk Bukowski (WSP 87)	ABX LOGISTICS Air & Sea GmbH Senior Vice President General Sales Germany	Engagierte Mitarbeiter – Zufriedene Kunden! Mitarbeiter-orientierte Unternehmenspolitik als betriebswirtschaftlicher Erfolgsfaktor
Michael Schaaf (WSP 88)	Bay Logistik GmbH & Co.KG Geschäftsführer	Der LKW – das unterschätzte und betrogene Zugpferd der deutschen Volkswirtschaft
Frauke Heister-mann (WSP 90)	AXIT AG Geschäftsführerin	Logistikplattform AX4: die Supply Chain jederzeit im Blick
Frank Erben (WSP 90)	Contargo GmbH & Co.KG kaufm. Leiter	Planspiele – Die Brücke zwischen Theorie und Praxis
Ria Tenbenschel (WSP 96) Julia Tscheu (WSP 96)	Kühne & Nagel Manager IT Systems Contract Logistics / Frankreich Projekt Manager Corporate Develop-ment / Schweiz	Mit emotionaler Kompetenz zum Erfolg – Karrierewege bei Kühne & Nagel

## *BWL-Steuern und Prüfungswesen*

Der Schwerpunkt des Studiums liegt im Bereich Steuern, Prüfungs- und Rechnungswesen. Der Studierende wird zu einem hoch qualifizierten Mitarbeiter von Steuerkanzleien ausgebildet. Dabei kommen die klassischen Gebiete der Wirtschaftswissenschaften wie Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre und Recht nicht zu kurz. Durch zahlreiche Rhetorik-, Präsentations- und Psychologieseminare, sowie durch betriebswirtschaftliche und steuerrechtliche Planspiele werden Führungseigenschaften des Studierenden, Selbstständigkeit und die Fähigkeit, leitend Verantwortung zu tragen geschult und ausgeprägt.

**Entwicklung BWL - Steuern und Prüfungswesen  
im Zeitraum 2006-2008**



In der folgenden Tabelle findet man eine Liste der Top 5 - Unternehmen in der Studienrichtung BWL- Steuern und Prüfungswesen gemessen an der Zahl der Studienplätze:

<b>Unternehmen mit den meisten Studienplätzen in der Studienrichtung BWL - Steuern und Prüfungswesen</b>
Ernst & Young
KPMG AG
Falk Wirtschaftsprüfer
Brendel & Collegen
Schorn Wirtschaftsprüfer

### **Kolloquien, Seminare, Exkursionen**

Die Studienrichtung BWL-Steuern und Prüfungswesen hat im Zeitraum 2006-2008 verschiedene Kolloquien, Seminare bzw. Exkursionen mit Studierenden im Rahmen des Studiums organisiert:

- Steuerberatertag Berlin, 23.10.– 25.10.06
- Bundesbank Frankfurt, 01.06. und 10.08.07
- Sonderseminar Steueränderungen 2005/2006, 26.01.06
- Sonderseminar Steueränderungen 2006/2007, 16.01.07
- Sonderseminar GmbH & Co. KG im Steuerrecht, 13.06.07
- Steuerberatertag Salzburg, 22.10.-24.10.07
- Sonderseminar Unternehmenssteuerreform 2008, 16.10.07 und 22.01.08
- Sonderseminar Steuerrechtsprechung 2008, 22.01.08
- Sonderseminar Steuerrechtsprechung 2007/2008, 19.02.08
- Exkursion nach Hamburg
- Einführungsveranstaltung Weinheim,  
04.10.-05.10.06 und 09.10.-10.10.06  
01.10.-02.10.07 und 08.10.-09.10.07  
01.10.-02.10.08 und 06.10.-07.10.08

### **Arbeitskreis für Mitarbeiter an Steuerkanzleien**

Die Studienrichtung BWL-Steuern und Prüfungswesen hat einen Arbeitskreis für Mitarbeiter von Steuerkanzleien eingerichtet. In diesem Arbeitskreis werden aktuelle Themen aus Steuerkanzleien behandelt. Das Thema wird jeweils mit einem Vortrag vorbereitet. Im Juli 2006 waren die folgenden Arbeitskreise terminiert:

- Thema „Aufbau einer Kostenrechnung in kleinen und mittelständischen Unternehmen“ am 16.02.2006



- Thema „Wechsel zwischen Gewinnermittlungsarten“ am 18.05.2006
- Thema „ Leasing“ am 17.08.2006

### **Marketingpreis beim 14ten Europäischem Management Turnier für Team von Steuern und Prüfungswesen / Accounting und Controlling**

Beim Europäischen betriebswirtschaftlichen Planspiel der Steuerberater am 3. und 4. April 2008 in Straßburg erreichten Studierende den ersten Platz im Bereich Marketing.

Das jährlich stattfindende Turnier, welches in enger Zusammenarbeit zwischen den französischen und deutschen Berufsverbänden organisiert wird, ist auf die Bekanntmachung des Berufs des Wirtschaftsprüfers und Steuerberaters unter Studenten ausgerichtet.

### **Vertiefung Accounting & Controlling**

Die Vertiefung Accounting und Controlling ist insbesondere auf die internationalen Rechnungslegungsstandards ausgerichtet, da hiervon immer mehr Unternehmen betroffen sind. Sie vermittelt gründliche, praxisnahe Kenntnisse der internationalen Rechnungslegungsstandards wie IFRS / IAS und US-GAAP. Hinzu kommen umfangreiche Lehrangebote auf den Gebieten des nationalen und internationalen Steuerrechtes für Unternehmen und des Controllings und des damit zusammenhängenden Reportings.

## ***BWL-Veranstaltungsmanagement***

Am 1. Oktober 2006 wurde die neue Studienrichtung **BWL - Veranstaltungsmanagement** in das Lehrangebot der damaligen Berufsakademie Mannheim (jetzt DHBW Mannheim) aufgenommen. In dem Mittelpunkt der Ausbildung steht neben den studiengangübergreifenden Grundlagen der Betriebs- und Volkswirtschaftslehre auch das „Projektmanagement für Veranstaltungen“. Dabei hat die Beherrschung der Mittel und Methoden des Projektmanagements die gleiche Wichtigkeit wie die dazugehörigen Sozialkompetenzen im Sinne von Mitarbeit in Projektteams und deren Leitung. Besonderes Gewicht wird in dieser Studienrichtung auf die Vermittlung von Kompetenzen zur professionellen Entwicklung von Veranstaltungen nach didaktischen Gesichtspunkten und die Fähigkeit, solche Veranstaltungen zu „inszenieren“ und bei der Durchführung „Regie“ zu führen, gelegt.

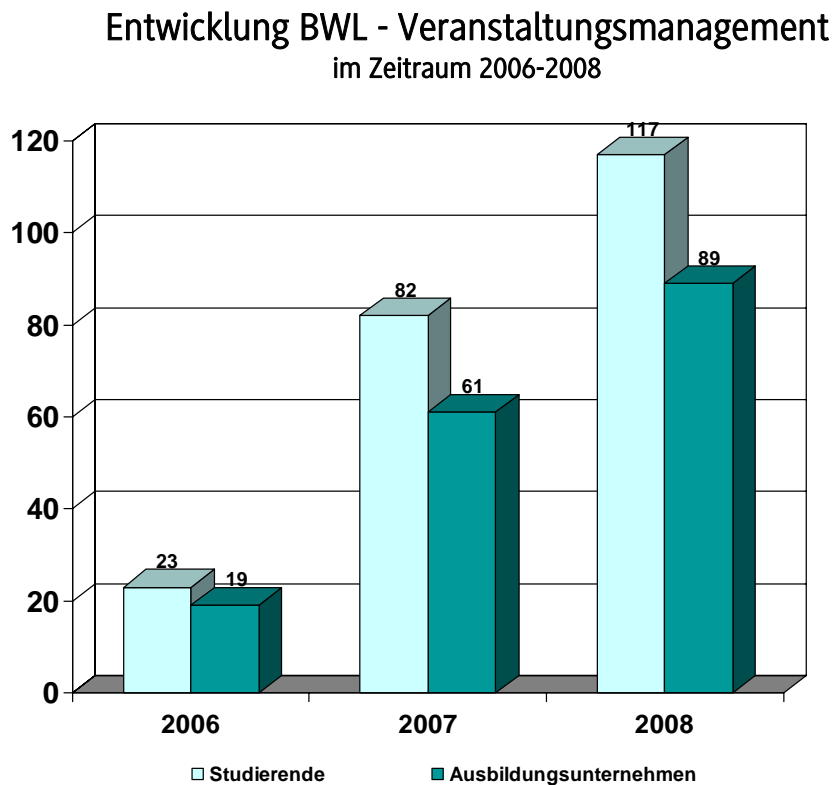
Weitere Themen sind unter anderen:

- Veranstaltungsmarkt und Marktbeteiligte
- Veranstaltungsmarketing
- Presse/PR
- Veranstaltungstechnik und EDV
- Finanzen/ Finanzierung
- Recht und Steuern bei Veranstaltungen
- Riskmanagement
- Protokoll sowie „Stil und Form“
- Veranstaltungen und Gesellschaft
- Verkaufen und Beraten
- Verhalten auf dem Messestand.

Die anwendungsbezogenen Schwerpunkte der Ausbildung (Veranstaltungsarten), an denen exemplarisch die Kompetenzen vermittelt werden, richten sich wesentlich nach den Bedürfnissen der Partnerunternehmen. Vorerst sind für den Einstieg vier Schwerpunkte vorgesehen:

- Tagungen und Kongresse
- Firmen- und Verbandsveranstaltungen einschl. Marketingevents, Produktpräsentationen/-schulungen, Aktionärs-/Mitgliederversammlungen u.ä.
- Kulturelle/wissenschaftliche Veranstaltungen
- Sportveranstaltungen.

Im Folgenden ist die Entwicklung der Studienrichtung **BWL- Veranstaltungsmanagement** illustriert:



Die Studienrichtung **BWL-Veranstaltungsmanagement** kann seit ihrem Bestehen auf eine erfolgreiche Entwicklung zurückblicken. Die Zahl der Studierenden wuchs um ein Fünffaches von 23 im Jahr 2006 auf 117 im Jahr 2008. Ähnliche Steigerung ist bei den Ausbildungsunternehmen festzustellen: Zum 2008 erreichte die Zahl der Ausbildungsbetriebe einen Stand von 89 im Vergleich zu 19 im Jahr 2006.

In der folgenden Tabelle findet man eine Liste der Top 4 - Unternehmen in der Studienrichtung **BWL-Veranstaltungsmanagement** gemessen an der Zahl der Studienplätze:

<b>Unternehmen mit den meisten Studienplätzen in der Studienrichtung <b>BWL - Veranstaltungsmanagement</b></b>
Mannheimer Kongress und Touristik GmbH
M 3 Marathon Marketing
Deutscher Turner Bund
Stadt Mannheim

## Exkursionen

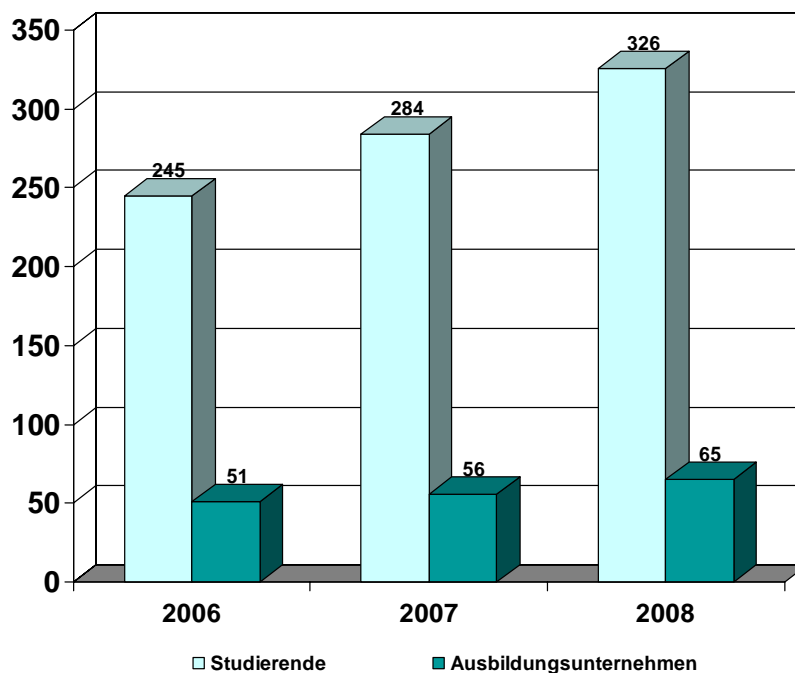
2007 fand eine Exkursion von Studierenden zum Richtfest des Jugendförderzentrums der Dietmar-Hopp-Stiftung in der Gartenstadt/Mannheim statt mit dem Ziel, die Studierenden in die Thematik der Beschallung, Beleuchtung und Betreuung der Technik einzuführen. Die neuen Erkenntnisse im Umfeld eines Rohbaus trugen zum Gesamtverständnis von Ablauf und Anforderungen in der Veranstaltungsplanung und – umsetzung bei.

Das Jugendförderkonzept der Hopp-Stiftung fördert mit dem Projekt „Anpiff ins Leben“ neben sportlichen Aktivitäten auch Maßnahmen zum sozialen Miteinander sowie die Unterstützung in Ausbildung und Beruf.

## *BWL-Versicherung*

Die Studenten lernen die einzelnen Geschäftsfelder der Versicherungs- und Maklerunternehmen von der theoretischen und praktischen Seite sehr genau kennen. Ferner werden sie mit Produkten und Strukturen anderer Finanzdienstleistungsunternehmen vertraut gemacht. Die Vermittlung von Managementkenntnissen (Führung, Marketing, Controlling) bildet den Schwerpunkt des Studiums. Eine Spezialisierung auf den Innen- oder Außendienst ist von Beginn an möglich. Auch aktive Lehrformen zur Vermittlung von Schlüsselqualifikationen werden eingesetzt. Fallstudien, Kurzvorträge und Planspiele ergänzen die Vorlesungen. Die Studierenden sollen so zu eigenständig-methodischem, hinterfragendem Denken befähigt werden.

**Entwicklung BWL - Versicherung**  
im Zeitraum 2006-2008



In der folgenden Tabelle findet man eine Liste der Top 5 - Unternehmen in der Studienrichtung BWL- Versicherung gemessen an der Zahl der Studienplätze:

Unternehmen mit den meisten Studienplätzen in der Studienrichtung BWL - Versicherung
Gerling
Allianz
MLP
Coface
Mannheimer Versicherung

### Kolloquien / Seminare

*2006*

1. Versicherungstag: Business – Intelligence Lösungen für Versicherungsunternehmen.

*2007*

2. Versicherungstag: Viertrabssteuerung.

### Gastvorträge

*2006*

*Hemming, Wilhelm:* Neue Anforderungen an den Berater im gehobenen Kundensegment .

*2007*

*Cramer, Hansjörg:* Karrierewege in einem Verisicherungsunternehmen

*2008*

*Hasselbächer, Jens:* Versicherungsvertrieb im Wandel

### Auszeichnungen

*2006*

- *Koschel:* Möglichkeiten zur Steigerung des Unternehmenswertes durch Customer Value Management im Privatkundengeschäft eines Versicherungsunternehmens.
- *Sawallisch:* Solvency II – Auswirkungen auf die Versicherungswirtschaft.

*2007*

- *Heinze:* Die Bilanzierung des versicherungstechnischen Fremdkapitals beim deutschen Lebensversicherer. Status quo und zukünftige Entwicklung.
- *Allmann:* Die Aussagekraft von Ratings und Rankings in der Versicherungswirtschaft: Eine kritische Würdigung.

*2008*

- *Kunz, Alexander:* „Die Bilanzierung des versicherungstechnischen Fremdkapitals beim deutschen Lebensversicherer. Status quo und zukünftige Entwicklung“ .
- *von der Lehr, Klaus:* Versicherungsvertrieb im Wandel – Gründe, Anforderungen an den Außendienstmitarbeiter der Zukunft und die Übertragbarkeit der vertriebsstrukturellen Änderungen auf andere Branchen.

### **Arbeitskreise**

Jährlich findet eine Arbeitskreissitzung mit den Vertretern der Ausbildungsunternehmen statt.

## ***BWL-Wirtschaftsförderung***

Die DHBW Mannheim hat zum Wintersemester 2008/2009 ihr Lehrangebot um die Bachelor-Studienrichtung Wirtschaftsförderung erweitert. Damit entsteht bundesweit das erste eigenständige Ausbildungsangebot für Wirtschaftsförderer.

Die Studienrichtung wurde in Zusammenarbeit mit dem Verband der Wirtschaftsförderer in Deutschland e. V. entwickelt und richtet sich an Städte und Gemeinde, Landkreise und kreisfreie Städte in Deutschland sowie an Organisationen in öffentlicher und privater Trägerschaft. Ebenso profitieren Unternehmen und politische Parteien, die sich genauso mit dem Thema Wirtschaftsförderung beschäftigen wie Ministerien, Kammern und Verbände.

Neue Studienrichtung stößt in eine Marktlücke. Professionalität und Effektivität in der Wirtschaftsförderung entscheiden heute mehr denn je über den Erfolg im Standortwettbewerb.

Im Laufe des Studiums werden den angehenden Wirtschaftsförderern betriebswirtschaftliche und volkswirtschaftliche Inhalte ebenso vermittelt wie die spezifischen Themen der Wirtschaftsförderung, darunter z. B.:

- Strategien und Instrumente der Wirtschaftsförderung
- Methoden der Standortanalyse und -bewertung
- Organisation der Wirtschaftsförderung
- Existenzgründung und -sicherung.

Da der Standortwettbewerb darüber hinaus immer mehr auch im internationalen Kontext zu sehen ist, beinhaltet das Studium auch einen Schwerpunkt im Bereich Sprachen.



## Studiengang Medien

Der Studiengang Medien umfasst an der DHBW Mannheim die Studienrichtung: Digitale Medien.

Die folgende Vorstellung dieser Studienrichtung soll einen Eindruck von der Vielfalt der angebotenen Aktivitäten im Rahmen der Digitalen Medien geben und gleichzeitig zeigen, wie dort die Studieninhalte Gestaltung, Wirtschaft und Technik sehr erfolgreich verknüpft werden können.

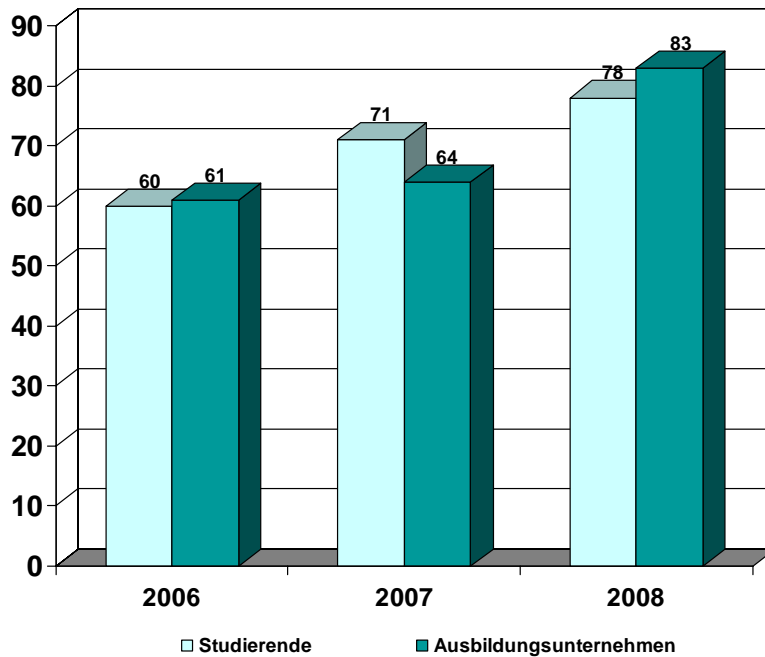
### *Digitale Medien*

Das Studium der Digitalen Medien bereitet auf eine Berufspraxis vor, die geprägt ist durch die Analyse, Entwicklung und Anwendung digitaler Medien in unzähligen betrieblichen Bereichen. Es bezieht sich auf die theoretischen und praktischen Grundlagen der Herstellung Print-/Nonprint-orientierter Produkte und Produktionen, wobei der gesamte Prozess von der inhaltlichen Bearbeitung über die visuelle Umsetzung bis hin zur technischen Realisierung und deren wirtschaftlich-rechtlicher Betrachtung gelehrt wird. Im Netzwerkbereich können die Absolventen Aufgaben in Planung und Verwaltung (Intranet, Internet, Sicherheit) und die Entwicklung größerer Web-Auftritte von der Gestaltung über Tests der Bedienfreundlichkeit bis hin zur Datenbankprogrammierung übernehmen.

Im Jahr 2008 erreicht die Studienrichtung Digitale Medien mit 78 Studierenden gegenüber 2006 ein Wachstum von 30%. Auch die Basis der Ausbildungsunternehmen konnte weiter verbreitet werden. Dabei konnten im gesamten Berichtszeitraum 2006-2008 über 20 Betriebe als neue Ausbildungspartner gewonnen werden.

Im Folgenden ist die Entwicklung der Studienrichtung Digitale Medien illustriert:

## Entwicklung Digitale Medien im Zeitraum 2006-2008



In der folgenden Tabelle findet man eine Liste der Top 4 - Unternehmen in der Studienrichtung Digitale Medien gemessen an der Zahl der Studienplätze:

Unternehmen mit den meisten Studienplätzen in der Studienrichtung Digitale Medien
Lidl
Heidelberger Druckmaschinen
Fraunhofer Gesellschaft
Fusihi Database Internet Services

### Medien Meeting Mannheim

Im Jahr 2006 fand das 2. Medien Meeting Mannheim statt. Es stand unter dem Motto »Innovationen nutzen - Mehrwert bieten«.

Das 3. Medien Meeting Mannheim wurde am 9. Juli 2007 dem Thema »Social Networking & Community Building« gewidmet.

Das „Immer- und Überall-Web“ war das zentrale Thema des Medien Meetings Mannheim im Jahr 2008, das bereits zum vierten Mal veranstaltet wurde. Diese Fachtagung, auf der hochkarätige Fachleute praxisnah zu aktuellen Themen referieren, wird jährlich vom Abschlussjahrgang Digitale Medien organisiert und durchgeführt.

### **"KEEP COOL" Projekt**

Die Studierenden der Studienrichtung Digitale Medien entwarfen eine umfassende Marketingkampagne für das Gewalt-Präventions-Programm „KEEP COOL“ der Kinder- und Jugendhilfe Karlshöhe in Ludwigsburg. Aufgabe der Projektgruppe war es, das neue Angebot „KEEP COOL“ der Kinder- und Jugendhilfe Karlshöhe im Raum Ludwigsburg bekannt zu machen, sowie zusätzliche Schnittstellen zu schaffen, über die Schulen, Sozialämter, Jugendgerichte und andere Institutionen Informationen zum Programm abrufen und Ansprechpartner kontaktieren zu können.

Zu diesem Zweck wurde ein komplettes Marketingpaket inklusive attraktiver Flyer, eine ausgefeilter Informationsstand, diverse Give-Away-Produkte wie Schlüsselanhänger und eine besonders auf die jugendliche Zielgruppe ausgerichtete Website entwickelt.

### **»on the Way Up« Projekt**

Die insgesamt fünfmonatige Projektarbeit „on the Way Up“ führte das Team der Digitalen Medien nicht nur auf die Fairways und Greens von St. Leon-Rot sondern auch nach München und Venedig, wo die spannendsten Szenen festgehalten und vor allem die im Briefing geforderte internationale Atmosphäre visualisiert wurden.

Zusätzlich entstanden aus den beeindruckenden Mengen an Rohmaterial zwei Auskopplungen, die szenisch auf die Bedürfnisse der Hauptsponsoren zugeschnitten wurden.

### **BA Kalender 2008 - Hier spielt die Musik**

Im Rahmen einer festlichen Matinée präsentierte am 08. November 2008 das fünfte Semester der Studienrichtung Digitale Medien den Jahreskalender 2008 mit dem Titel "Hier spielt die Musik". Und der Name war Programm! Die 25-köpfige Big Band des Mannheimer Johann-Sebastian-Bach-Gymnasiums begleitete den Event mit stimmungsvoller Jazz-Musik.

## **solo 2070 „morgen war heute ist gestern“**

Im Rahmen des Projektes „solo2070“ wagten die Studierenden der Studienrichtung Digitale Medien mit über 300 Gästen einen sozialkritischen Blick in die Zukunft und präsentieren ihre Antworten auf die Frage wie unsere Gesellschaft in 60 Jahren wohl aussehen wird.

Mit „solo 2070“ entstand die utopische Vision einer Gesellschaft im Jahre 2070, die es nicht geschafft hat, sich aktuellen Problemen zu stellen. Ihr verfolgter Leitgedanke hierbei war: Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft sind miteinander verflochten. Die Zukunft wird bestimmt durch die Gegenwart. Trends, die sich heute erkennen lassen, definieren das Morgen. Ebenso stellt das aktuelle Geschehen die Folge vergangener Handlungen dar. Mit anderen Worten: „Morgen war heute ist gestern“.

Mit der Premiere eines Kurzfilms, wurde die große Wende in der solo-Gesellschaft von 2070 aufgezeigt. Der Film wurde anschließend von mehreren Videoinstallationen flankiert, die mittels eines Visual Cubes präsentiert wurden, und die Entwicklung hin zur solo-Gesellschaft aus unterschiedlichen Blickwinkeln aufzeigten. Dabei standen Themen und Aspekte wie u. a. der demographische Wandel, die Leistungsgesellschaft sowie rückgängige Geburtenrate im Fokus der Betrachtung.

## **Crossmedia-Projekt**

Dem dreimonatigen Crossmedia-Projekt lag ein innovatives didaktisches Konzept zugrunde - die interdisziplinäre Verknüpfung der Lehrveranstaltungen Projektmanagement, Medienprojekt, Audio-Visuelle Medien und Marketing bot den Studierenden die Chance, frisch aufgenommene theoretische Grundlagen praktisch umzusetzen. Dabei erfüllten die Studierenden sämtliche Projektaufgaben in Eigenregie, angefangen bei der Konzeptionierung, über die Projektplanung bis hin zur crossmedialen Produktion.

## **Laborausstattung Digitale Medien**

Digitale Medien hält zwei Medienlabore nach dem neuesten Stand der Technik ausgestattet und ein Fotostudio vor. Zum Einsatz kommen überwiegend Apple Macintosh PC. Das Fotostudio ist professionell ausgestattet.

## Studiengang Wirtschaftsinformatik

Der Studiengang Wirtschaftsinformatik ist in zwei Studienrichtungen ausdifferenziert: Wirtschaftsinformatik (WI) und International Business Information Technology (IBIT). Im Folgenden werden beide Studienrichtungen vorgestellt.

### *Wirtschaftsinformatik*

Studium und praktische Ausbildung bereiten darauf vor, computergestützte Informations- und Kommunikationssysteme in Wirtschaft und Verwaltung entwickeln und anwenden zu können. Dementsprechend bietet das Studium ein interdisziplinäres Spektrum an Fächern aus den Wirtschaftswissenschaften und der Informatik. Ergänzt werden die Studieninhalte durch Unternehmensplanspiele, Einführungen in Arbeitstechniken und Rhetorik sowie Fremdsprachen.

Innerhalb der Betriebswirtschaftslehre ist eine Spezialisierung auf die Branchen bzw. Aufgabenfelder Bank, Industrie, Spedition, Versicherung, Consulting sowie IT-Servicemanagement möglich. Zum Studienjahr 2007/2008 wurden folgende Studiengangprofile eingeführt:

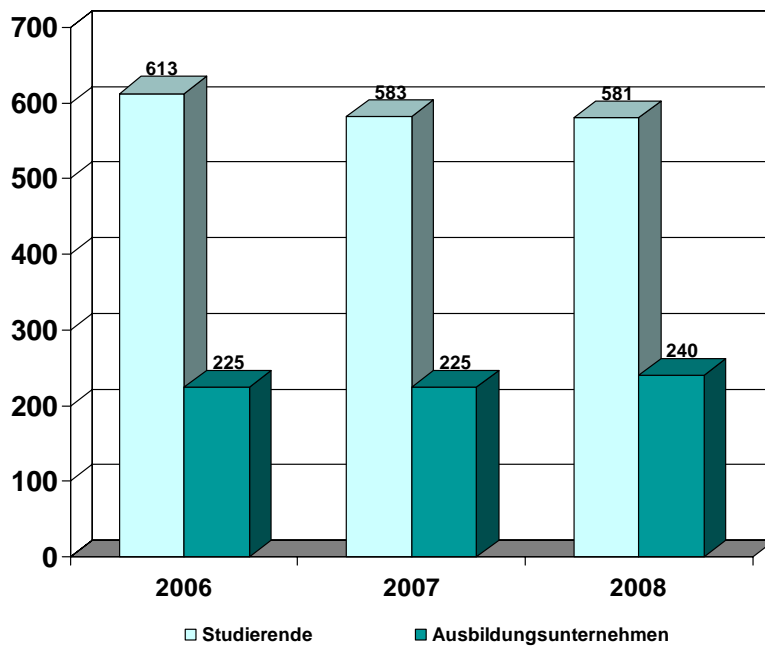
- Industrie/Logistik
- Bank/Versicherung/Elektronische Finanzdienstleistungen
- Sales und Consulting
- Softwaremethodik.

Die Studienrichtung Wirtschaftsinformatik gehört neben der Studienrichtung BWL-Industrie zu den größten Studienrichtungen in der Fakultät für Wirtschaft.

Die Gesamtzahl der Studierenden hat sich hier 2008 mit 581 Studierenden auf dem Vorjahresniveau stabilisiert. Die Zahl der kooperierenden Unternehmen wuchs dagegen im Vergleich zu 2006 um ca. 7% und erreichte den Stand von 240 Unternehmen.

Im Folgenden ist die quantitative Entwicklung der Studienrichtung Wirtschaftsinformatik illustriert:

## Entwicklung Wirtschaftsinformatik im Zeitraum 2006-2008



In der folgenden Tabelle findet man eine Liste der Top 5 - Unternehmen in der Studienrichtung gemessen an der Zahl der Studienplätze:

Unternehmen mit den meisten Studienplätzen in der Studienrichtung Wirtschaftsinformatik
SAP
IBM
BASF / BASF IT
Roche Diagnostics
Lufthansa Systems

### Summer Schools

Innerhalb der Studienrichtung Wirtschaftsinformatik finden nach Möglichkeit Summer Schools zu zentralen Wirtschaftsinformatik-Themen statt. Es handelt sich hierbei um einwöchige Veranstaltungen während der Praxisphasen, die bei Unternehmen durchgeführt werden. Die Besonderheit besteht darin, dass Studenten höherer Semester Studenten aus unteren Semestern unterrichten - zum Nutzen beider Gruppen.

Im Berichtszeitraum 2006-2008 wurden folgende Veranstaltungen angeboten:

- von IBM Deutschland GmbH eine Summerschool zum Thema Lotus Notes (2006) und zum Thema Linux/Ruby (2007)
- von der SAP AG eine Summerschool "Einführung in ABAP- Programmierung" (2006 und 2007).

### **Kolloquien**

Im November 2007 feierte die Studienrichtung Wirtschaftsinformatik mit einem Symposium ihr 20-jähriges Bestehen. An diesem Symposium nahmen Ehemalige, Vertreter der Ausbildungsunternehmen, Professoren, Lehrbeauftragte und Mitarbeiter/Innen der Studienrichtung Wirtschaftsinformatik teil. Im Mittelpunkt standen vier Fachvorträge besonders erfolgreicher Absolventen/Innen aus ihren aktuellen Aufgabengebieten.

### **Arbeitskreise**

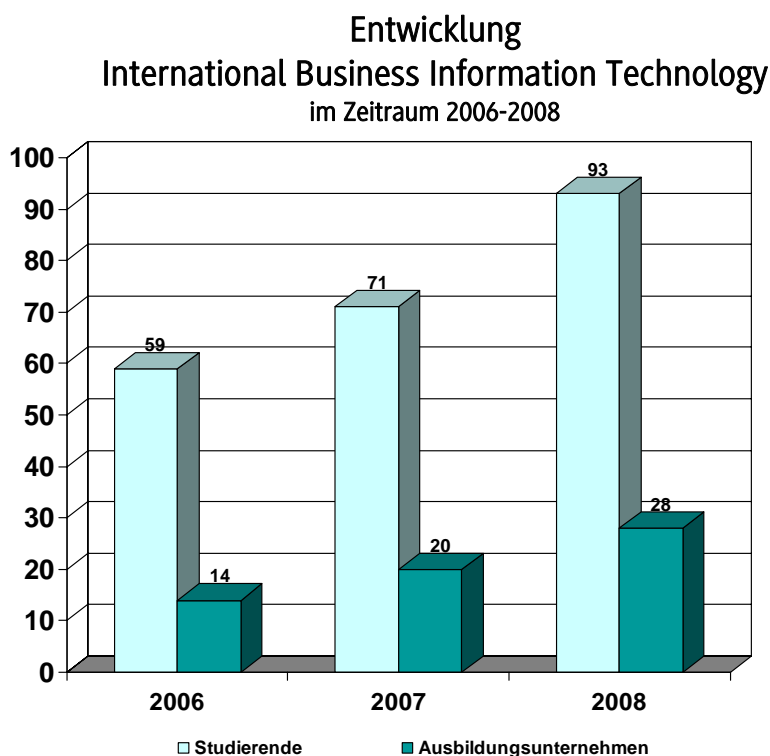
Sitzungen des Arbeitskreises WI finden zweimal im Jahr statt. Schwerpunktthemen im Berichtszeitraum waren die Umstellung auf Bachelor, damit erforderliche Änderungen des Prüfungswesens sowie die Einführung der neuen Studiengangprofile.

## *International Business Information Technology*

Im Studium wird ein interdisziplinäres Spektrum von Fächern aus den Bereichen Wirtschaftswissenschaften, Informatik und Interkulturellem Management vermittelt. Diese Veranstaltungen finden zu einem großen Teil in englischer Sprache statt. Mehrere Monate Aufenthalt im Ausland in der Praxis und im Studium erhöhen die Sprach- und Kulturkompetenz der Absolventen. Ergänzt werden diese Inhalte unter anderem durch Unternehmensplanspiele, Einführung in Arbeitstechniken und Sommerschulen an ausländischen Partnerhochschulen.

Die Studienrichtung International Business Information Technology (IBIT) erfordert Interesse für betriebswirtschaftliche Fragestellungen in einer globalisierten Welt. Hinzu kommen im informationstechnischen Teil mathematisch-logische Fähigkeiten. Ein ausgeprägtes Interesse für Fragen der modernen Informationstechnologie ist unabdingbar. Die englische Sprache muss in Wort und Schrift beherrscht werden. Eine räumliche und kulturelle Flexibilität ist selbstverständlich. Die Bereitschaft zu vernetztem Denken und die Fähigkeit in einem internationalen Team zu arbeiten sollten gegeben sein. Ein Aufenthalt im Ausland für mehrere Monate ist im Curriculum fest verankert.

Im Folgenden ist die quantitative Entwicklung der Studienrichtung illustriert:





Der Studienrichtung IBIT ist es gelungen die Anzahl der Studierenden im Berichtszeitraum 2006-2008 um über 50% zu steigern. Auch die Basis der Ausbildungsunternehmen konnte weiter verbreitet werden.

In der folgenden Tabelle findet man eine Liste der Top 5 - Unternehmen in der Studienrichtung IBIT gemessen an der Zahl der Studienplätze:

<b>Unternehmen mit den meisten Studienplätzen in der Studienrichtung IBIT</b>
IBM Deutschland
SAP AG
Freudenberg IT Services
Lufthansa Systems
Deutsche Post IT Services

Im Rahmen der Bachelor-Umstellung wurde die Studienrichtung eigenständig entwickelt, wobei eine Synchronisation mit Studieninhalten der Wirtschaftsinformatik vorgenommen wurde. Damit ist prinzipiell ein Wechsel zwischen den beiden Studienrichtungen nach dem ersten Studienjahr möglich (bereits erfolgreich durchgeführt).

In Zusammenarbeit mit dem Auslandsamt kommen zunehmend Gaststudierende im Rahmen des Europäischen ERASMUS-Programms an den Studiengang, z.B. aus Finnland, Spanien, Frankreich, Osteuropa, aber auch aus Hong Kong. Demgegenüber verbrachte jeder IBIT-Student während des Studiums durchschnittlich 6,9 Monate in der Praxis- oder Theoriephase im Ausland (Stand 2008).

### **Internationales Seminar**

Zusammen mit der Studienrichtung BWL- International Business führt die Studienrichtung IBIT das „International Seminar“ durch (vgl. S. 37). Insbesondere wurde durch Studierende der Studienrichtung IBIT eine Internetplattform mit Diskussionsforen zum Dokumentenaustausch in virtuellen Teams in den letzten Jahren kontinuierlich aufgebaut. Aktuelle Informationen findet man unter: [www.international-seminar.de](http://www.international-seminar.de) (Integration des professionellen Content Management System Typo3 und eines E-Learning Groupware System).

## Summer School

Innerhalb der Studienrichtung IBIT findet jährlich Summer School an einer Universität in England statt: Bis 2006 an der University of West of England (UWE) in Bristol und seit 2007 an der Anglia Ruskin University (ARU) in Cambridge. Diese Summer School wird zusammen mit anderen Studienrichtungen der DHBW Mannheim durchgeführt. Sie umfasst einen acht- bis zehntägigen Aufenthalt mit Vorlesungen über Informationstechnik (Advanced Java, SQL-Datenbanken, Network Programming) angereichert durch interkulturelle und wirtschaftliche Themen.

## Osteuropa Exkursion

2006 und 2007 waren IBIT-Studierende an Exkursionen nach Osteuropa beteiligt (vgl. S. 35).

## Exkursionen

Die Studienrichtung IBIT hat 2006-2008 verschiedene Exkursionen mit Studierenden im Rahmen des IBIT-Curriculums organisiert:

### *2006:*

- Ehrhardt & Partner E & H, Boppard, Lagersystem
- IDS AG, Saarbrücken, ARIS-Workshop

### *2007:*

- Arbeitsgericht, Heidelberg, Arbeitsrecht
- Metro Innovation Center (Future Store), Düsseldorf, Supply Chain Management
- Weltbank, UNESCO, SAP Paris, International Business Law

### *2008:*

- Lufthansa Cargo Center, Frankfurt, Logistik

## SAP HCC

Die Studienrichtung IBIT koordiniert mit seinem Leiter auch das SAP Hochschulkompetenzzentrum (HCC) für das Hosting der SAP Systeme zum Einsatz in der Lehre an der DHBW Mannheim und dient als zentrale Anlaufstelle bei strategischen Fragen.

## Gastvorträge

- 28.03.06: Prof. Dr. Ralf Gerhards, Auswirkung der Umstellung von HGB nach IFRS
- 17.03.08: Thomas Hagmann, Vice President, SAP AG, Management of Software Projects at SAP

- 14.05.08: Herbert Illgner, Vice President, SAP AG, Software Development at SAP
- 04.06.08: Peter Emmel, Development Architect, SAP AG, Serviceorientierte Architekturen
- 28.10.08: Wolfgang Lehmann, Country Director Russia, Ciber Novasoft, Firmen-gründung im Ausland am Beispiel Russland
- 03.11.08: Christoph Altenhofen, IAO Stuttgart, Marktübersicht DMS

### **10 Jahresfeier IB/IBIT im Herbst 2008**

Am 21. November 2008 feierten die Studienrichtungen BWL- International Business und International Business Information Technology ihr *10-jähriges Bestehen* (siehe auch S. 39).

## Schriftenreihe Mannheimer Beiträge zur Betriebswirtschaftslehre

Die Reihe „Mannheimer Beiträge zur Betriebswirtschaftslehre“ wurde ins Leben gerufen, um eine Plattform zu bieten, auf der aktuelle oder grundsätzliche Themen der BWL behandelt werden können, insbesondere solche Themen, die einen Bezug zu Studium, Lehre oder angewandter Forschung im Studienbereich Wirtschaft unserer Studienakademie haben. Diese Reihe kann auch neue Arbeiten zu Diskussion stellen und einer lebhaften Auseinandersetzung mit betriebswirtschaftlichen Themen dienen. Es werden Beispiele dargestellt, mit denen sich die Fakultät für Wirtschaft inhaltlich beschäftigt. Die Schriftenreihe hat die ISSN Nummer: 1612-0817. Herausgeber sind die Professoren der Fakultät für Wirtschaft.

Folgende Beiträge sind im Berichtszeitraum erschienen:

1. Waldschmidt, T.: Rationalität menschlichen Verhaltens auf Finanzmärkten, Mannheimer Beiträge zur Betriebswirtschaftslehre 03/06, Mannheim, 2006
2. Preche, C.: Culture's Influence on the Marketing Mix, Mannheimer Beiträge zur Betriebswirtschaftslehre 04/07, Mannheim, 2007
3. Heinze, H: Integrierte Versicherungssteuerung, Mannheimer Beiträge zur Betriebswirtschaftslehre 05/08, Mannheim, 2008



## Studientag

Der Studientag in der Fakultät für Wirtschaft wurde als eine Weiterbildungsplattform für primär hauptberuflich Lehrende eingerichtet. Ausgewählte Gäste aus dem Kreis der nebenberuflichen Dozenten und der Ausbildungsunternehmen sind eingeladen. Aktuelle Themen der Wirtschaftswissenschaften, der Didaktik und verwandter Gebiete sollen an einem Tag in kompakter Form präsentiert werden. Im Diskurs mit Vortragenden und im Kreise der Lehrenden sollen die Themen auch für Lehrveranstaltungen vorbereitet werden.

Der Studientag im Jahr 2006 widmete sich dem Thema *Planspiel als Lehr- und Lernmethode*. In der folgenden Grafik ist die Tagesordnung des Tages dokumentiert.



**BERUFSAKADEMIE MANNHEIM**  
University of Cooperative Education | Städtische Studi-Akademie

**Studientag Studienbereich Wirtschaft 2006**  
**Thema: Planspiel als Lehr- und Lernmethode**

Tag: Dienstag, 27. Juni 2006

Name	Firma/Institution	Thema	Zeit	Ort
Prof. Dr. Beedgen, R.	BA Mannheim	Begrüßung	9:30- 9:45	BA Mannheim Cobitzweg 1-7, Aula
Prof. Dr. Högsdahl, B.	UNICON Management Systeme GmbH	Das Planspiel als Lehr- und Lernmethode im wirtschaftswissenschaftlichen Umfeld.	9:45-11:15	
Prof. Dr. Krietz, W.-C.	University of Applied Sciences, Voralberg	Das Potenzial von Planspielen effektiv ausnutzen.	11:15-12:30	
	Pause		12:30- 14:00	
Prof. Schlotmann, N. Prof. Dr. Schaufelberger, M.	BA Mannheim	Informationen zu Planspielen „Factory“, „Fit for Rating“ und „Banking“. Informationen zum mobilen Planspiel-Labor. Ansätze zur studentischen Bewertung beim Planspiel „Banking“.	14:00-14:30	
Prof. Dr. Ling, B. Prof. Dr. Weibel, B.	BA Mannheim	Macro Economics: Konzeption – Ablauf – Evaluation.	14:30-14:45	
Prof. Dr. Beedgen, R. Prof. Dr. Ling, B.	BA Mannheim	Ansätze zur studentischen Bewertung beim Planspiel „Global Challenge“.	14:45-15:00	
Prof. Dr. Ungerer, A. Prof. Dr. Ermschel, U.	BA Mannheim	Einbindung der Planspiele „Merchant II“ und „Car“ in die Veranstaltungen „Unternehmensführung“ und	13:30-13:45	

Im Focus des Studientags im Jahr 2007 stand das Thema *Management Cock-pit, Corporate Performance Management*.

Im Folgenden ist die Tagesordnung des Jahres 2007 zusammengefasst.



**BERUFSAKADEMIE MANNHEIM**  
UNIVERSITY OF COOPERATIVE EDUCATION | HISTORISCHE STUDIENAKADEMIE

**Studientag Studienbereich Wirtschaft 2007**  
**Thema: Management Cockpit, Corporate Performance Management**

Tag: **Dienstag, 06. November 2007**

Name	Firma/Institution, Funktion	Thema	Zeit	Ort
Prof. Dr. Beedgen, R.	BA Mannheim Studienbereichleiter	Begrüßung und thematische Einführung	9:30- 10:00	BA Mannheim Cobbleweg 1-7, Aula
Wolfgang Schwab Dr. Reinhard Ströby Robert Ruf	SAS Deutschland, Senior Expert Business Intelligence Analytics Expert PreSales Consultant Business Intelligence	SAS BI-Dashboard – Management-Cockpit für Entscheidungsträger – welches Datenmanagement und welche Datenanalyse stecken dahinter?	10:00-12:00	
	Pause		12:30- 12:30	
Dr. Alexandra Horny	SPSS GmbH, Software, Senior Sales Engineer	Optimiertes Kundenbeziehungsmanagement im Banken- und Versicherungsbereich	13:30-15:00	
Helge Soring	SAP AG, Regional Implementation Group Manager Corporate Performance Management	Corporate Performance Management	15:00- 16:30	
Prof. Dr. Beedgen, R.	BA Mannheim Studienbereichleiter	Abschluss der Veranstaltung	16:30- 16:45	

Der Studientag im Jahr 2008 widmete sich dem Thema *Interkulturelles Management*. In der folgenden Grafik ist die Tagesordnung des Tages dokumentiert.



**BERUFSAKADEMIE MANNHEIM**  
UNIVERSITY OF COOPERATIVE EDUCATION | HISTORISCHE STUDIENAKADEMIE

**Studientag Studienbereich Wirtschaft 2008**  
**Thema: Interkulturelles Management**

Tag: **Dienstag, 04. November 2008**

Name	Firma/Institution, Funktion	Thema	Zeit	Ort
Prof. Dr. Beedgen, R.	BA Mannheim	Begrüßung	9:15- 9:30	BA Mannheim Cobbleweg 1-7, Aula
Priv. Doz. Dr. med. Dr. Dipl.-Psych. Bergemann, N.	Chefarzt des Verhaltensmedizinischen Zentrum Kliniken Daun	Interkulturelles Management – Aspekte der Führung	9:30-11:00	
Prof. Dr. Rothlauf, J.	Fachhochschule Stralsund	Interkulturelle Kompetenz eine Schlüsselqualifikation im Auslandsgeschäft	11:10-12:40	
Herr Becker, H.	Area Sales Manager bei Promethan GmbH Essen	Präsentation Activboard	12:45-13:30	
Prof. Dr. Beedgen, R.	BA Mannheim	Abschluss der Veranstaltung	13:30-13:45	

Mit der zunehmenden Internationalisierung der Märkte haben sich die Geschäftsaktivitäten und -felder der Unternehmen verändert. Die Akteure stammen aus kulturell verschiedenen Ländern, haben unterschiedliche Wertvorstellungen und zeichnen sich durch divergierende Denk- und Handlungsweisen aus. Den damit verbundenen Ansprüchen wird allerdings in der Alltagswirklichkeit nur unzureichend entsprochen. Die moderne Kommunikationstech-

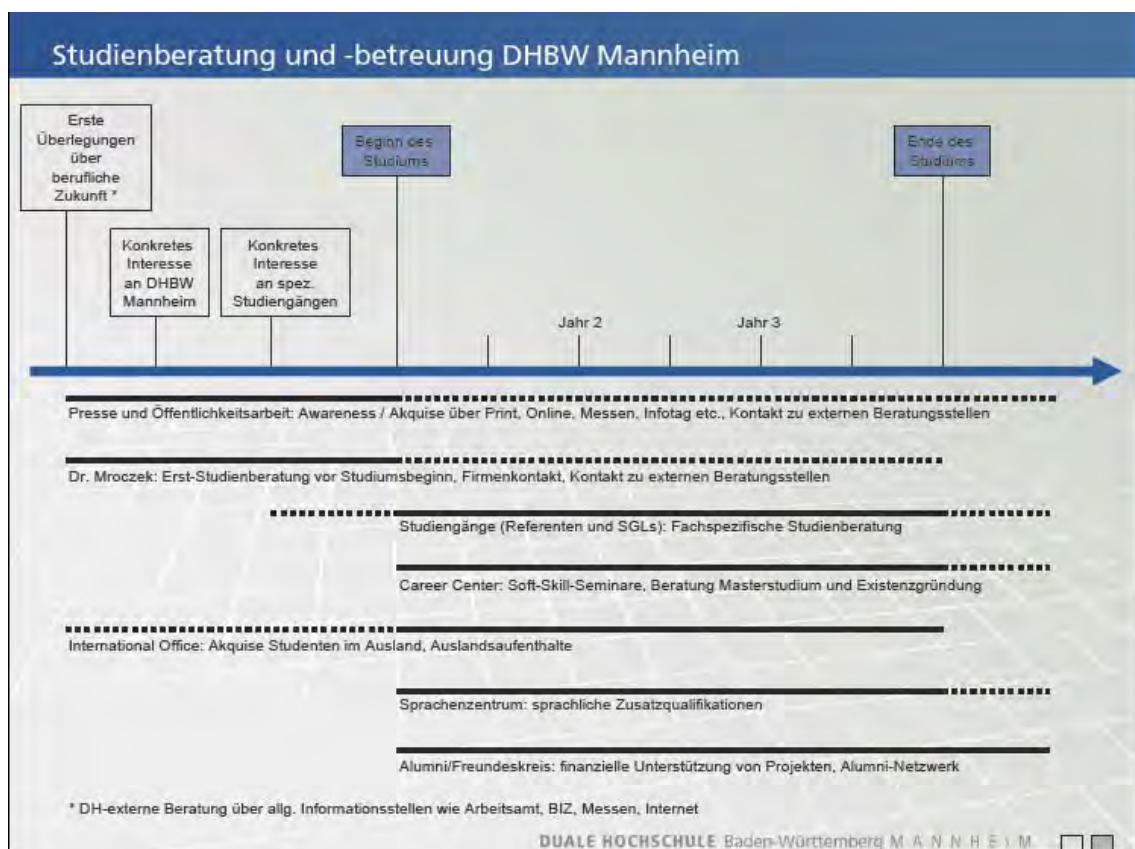
nik macht heutzutage möglich, dass Produktionsfaktoren wie Kapital, Know-how und Information mittlerweile zeitgleich überall auf der Welt verfügbar sind. Es gibt jedoch noch gewaltige Defizite im interkulturellen Lernen und Verstehen. Prof. Dr. J. Rothlauf hat sich daher in seinem Vortrag die Aufgabe gesetzt, interkulturelles Handeln in seinen vielfältigen Formen und Facetten darzustellen.

# Studienberatung

## Ziele und Aufgaben zentraler Studienberatung

Um zukünftig im Wettbewerb mit Hochschulen und Universitäten besser bestehen zu können, aber auch das Profil der Dualen Hochschule Mannheim im Verbund der Dualen Hochschule Baden-Württemberg zu stärken, erscheint eine qualifizierte Umsetzung eines Studienberatungskonzepts notwendig. Zum einen schafft dies einen signifikanten Vorteil gegenüber anderen Dualen Hochschulen, da das Thema hier noch in keiner Form aufgegriffen wurde. Zum anderen dient es auch zur Profilierung im näher rückenden Wettbewerb mit Hochschulen und Fachhochschulen. Durch Verlust des Zusatzes „Berufsakademie“, der bis vom kurzen ein untrügliches Indiz für die Praxisorientierung des Dualen Studiums darstellte, bedarf es eines neuen strategischen Merkmals, um externe Aufmerksamkeit auf die DHBW Mannheim zu lenken.

Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, soll ein Konzept zur Studienberatung umgesetzt werden, welches in der folgenden Grafik anhand eines Prozesses dargestellt ist.



Die Vorteile eines solchen Konzepts sind einerseits in einer frühzeitigen, effektiven Bindung potentieller Studierender an die DHBW Mannheim zu sehen. Aber auch die Serviceleistung,



die für Unternehmen erbracht wird, ist von enormer Bedeutung. Hier kann durch eine fundierte Beratung die Passgenauigkeit des Bewerbers auf die entsprechende Stelle, bzw. das Unternehmen als Ganzes, eruiert werden, was sich letztendlich auch in der Employability widerspiegeln dürfte.

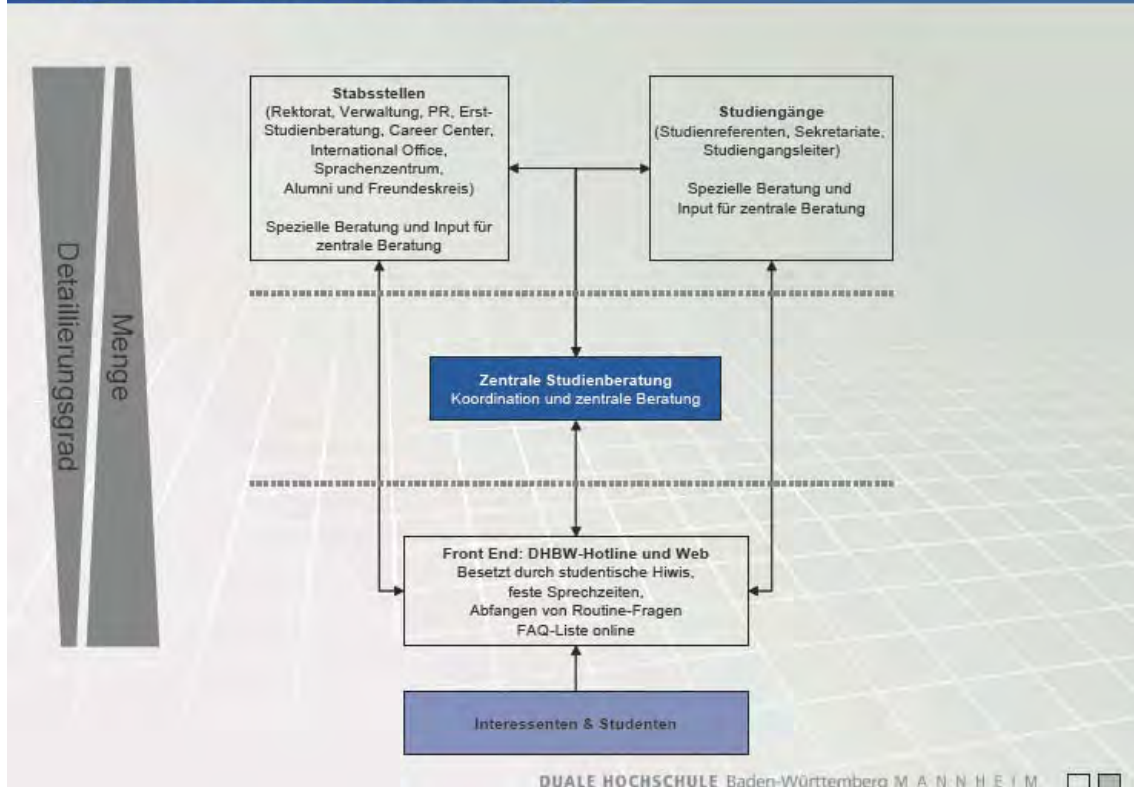
Neben den o. a. Vorteilen sind aber auch die Effekte während des Studiums von immenser Bedeutung. Durch Umstellung auf Bachelor-Studiengänge ist unbestritten der Arbeitsaufwand der Studierenden signifikant angestiegen. Hier kann durch effektive Vorbereitung auf und Begleitung der Studierenden im Studium sicher ein beachtliches Effizienzsteigerungspotential generiert werden. Adäquate psychologische Beratung in Stress- und Prüfungssituationen, die Vermittlung von Kenntnissen im Bereich der wissenschaftlichen Arbeit (z. B. das Schreiben von Projektarbeiten oder wissenschaftlichen Aufsätzen) und der Präsentationstechnik und nicht zuletzt auch die Angebote im sprachlichen Bereich sind nur einige Ansätze, in denen eine Studienberatung einen beachtlichen Mehrwert für Studierende schaffen kann.

Schließlich kann gegen Ende des Studiums auch eine profunde, wünschenswerterweise neutrale, Beratung bzgl. weiterer Studien angeboten werden. Die Zahl der Studierenden, die ein weiterführendes Studium direkt nach Abschluss an der DHBW aufnehmen, liegt momentan bei ca. 60 p. a. (ca. 5% der Absolventen) und wird durch steigende Absolventenzahlen weiter ansteigen. Die bereits zum jetzigen Zeitpunkt eingehenden Anfragen bzgl. eines weiterführenden Studiums belegen deutlich, dass in diesem Bereich ein Beratungsbedarf besteht. Darüber hinaus kann bei besonders qualifizierten Absolventen auch ein direkter Einstieg in die Promotion erfolgen, was ebenfalls im Rahmen der Studienberatung erkannt und auch betreut werden kann (Imageeffekt für die DHBW Mannheim).

Insgesamt gesehen sprechen vielfältige Gründe für die Umsetzung eines ganzheitlichen Studienberatungskonzepts, das neben den positiven Effekten für die Studierendensituation und das Image der DHBW Mannheim auch zur Verausgabung der Studiengebühren beitragen kann.

Eine beispielhafte Organisation zentraler Studienberatung wird in der folgenden Grafik dargestellt.

## Organisation zentrale Studienberatung



Mit der Einrichtung einer zentralen Studienberatung werden folgende *Ziele* verfolgt:

- Verbesserung der inhaltlichen und organisatorischen Qualität
- Steigerung der Effizienz
- Verbesserung der Erreichbarkeit
- Verbesserung des Images der DHBW Mannheim nach innen und außen
- Entlastung der Studiengänge und Stabsstellen von Routine-Aufgaben um mehr konzeptionelles Arbeiten möglich zu machen und langfristig innovativ sein zu können.

*Aufgaben der zentralen Studienberatung:*

- Inhaltliche Bedarfsanalyse mit Stabsstellen und Studiengängen
- Klare Aufgabenverteilung zusammen mit Stabsstellen und Studiengängen entwickeln
- Detaillierte Konzeption des Leistungsangebots der zentralen Studienberatung
- Sammeln und Aufbereiten der Inhalte (FAQs) zusammen mit Stabsstellen und Studiengängen
- Aufdecken ungelöster Fragen und Beschaffung einer Lösung (ggf. mit Experten-Team aus Stabsstellen und Studiengängen)
- Im Hinblick auf langfristige Entwicklungsmöglichkeiten Anstoß von Prozessverbesserungen
- Auf- und Ausbau der Hotline und der Website-Inhalte als Front-End

- Betreuung der Hotline und der Website-Inhalt
- Allgemeine persönliche Beratung von Studenten
- Weitergabe von speziellen Fragen an die Stabsstellen und Studiengänge
- Inhaltliche und qualitative Weiterentwicklung des Angebots der Studienberatung.

Die allgemeine Erstberatung zu Studium an der DHBW Mannheim wird seit September 2008 von Dr. Eva Mroczek organisiert und koordiniert.

Die Studienberatung der DHBW Mannheim informiert und berät Studieninteressenten und Studierende über Studienmöglichkeiten, Inhalte, Aufbau und Anforderungen eines Studiums sowie über alle sonstigen allgemeinen Studienangelegenheiten. Sie hält für Studieninteressenten und Studierende ein breites Angebot an Dienstleistungen bereit:

- Unterstützung von Schüler/innen bzw. Studieninteressierten durch Information und Beratung bei der richtigen Studienwahl
- Begleitung der StudienanfängerInnen beim Studieneinstieg
- Hilfestellungen für Studierende, ihr Studium erfolgreich durchzuführen und abzuschließen
- Organisation und Durchführung der Informationstage
- Informationsportal mit allgemeinen Informationen zum Studium an der DHBW Mannheim auf der Website der DHBW
- Kommunikation / Marketing der Angebote an die Studieninteressierte
- Kooperationen mit verschiedenen Bildungs-Partnern.

### *Studienberatung – Öffnungszeiten*

Persönliche Beratung (nach Terminvereinbarung)	Montag - Freitag 9.00 - 17.00 Uhr
Offene Sprechstunde	Mittwoch 9.00 - 10.00 Uhr, 15.00 - 16.00 Uhr
Telefonische Sprechstunde	Dienstag 15.00 - 16.00 Uhr
Spätsprechstunde	Donnerstag 16.00 - 18.00 Uhr, 14-tägig, in der Vorlesungszeit

Im Rahmen der Studienberatung wurden im Herbst 2008 zwei wichtige Events organisiert, die in folgenden Kapiteln dargestellt werden:

- mobile Studienberatung im Salonwagen der RNV
- Studieninformations- und Orientierungstag.

Abschließend wird das Aufgabenspektrum des Career Center als neue Service-Einrichtung vorgestellt.

## Mobile Studienberatung im Salonwagen der RNV am 06.11.2008

Während man sonst bei der Studienberatung in einem Büroraum der Hochschule sitzt, haben alle Interessierten in Mannheim am 6.11.2008 das Gespräch zur Studienwahl in einer außergewöhnlichen Ambiente geführt: in einer historischen Straßenbahn.

Vom Paradeplatz zum Neckartor und zurück ruckelte die gut 70 Jahre alte Straßenbahn mit zwei nostalgischen Waggons über die Schienen der städtischen Verkehrsbetriebe RNV. Mit einem Trompetenspiel wurde der Halt der dunkelgrünen, historischen Straßenbahn angekündigt. Ein Signal an alle, die an einer Beratung interessiert waren, einfach einzusteigen und alle Fragen rund um das Thema Studium zu stellen und von Fachleuten Antworten zu bekommen. Ein Rundkurs dauerte etwa 20 Minuten. Insgesamt zehn Berater von der Agentur für Arbeit, der Universität, der Fachhochschule, der DHBW und der Popakademie Mannheims waren an Bord.



Die Fragen der Schüler, aber auch der Studierenden waren bunt gemischt. Von der ersten Berufsorientierung à la „Ich will etwas machen mit Sprachen“ über Ungewissheiten zum Verhalten im Vorstellungsgespräch bis hin zu spezielleren Themen, wie zum Beispiel ob und welchen Master man am besten nach seinem Bachelorstudium machen sollte, war alles dabei. Auch die Beratungszeit war unterschiedlich: von fünf Minuten Kurzberatung bis zur halbstündigen Sitzung.

Diese außergewöhnliche Studienberatung dauerte von 13 bis 17 Uhr. In den vier Stunden wurden 142 Beratungsgespräche geführt. Deswegen wollen auch alle Beteiligten es im nächsten Jahr gerne wieder machen.

## Studieninformations- und Orientierungstag am 19. November 2008

Im Rahmen der vom Wissenschaftsministerium begleiteten Kampagne „Gscheit studiert“ veranstaltete die DHBW Mannheim am 19. November 2008 einen zusätzlichen Informations- und Orientierungstag.



Mit der Botschaft *Gscheit studiert an der Berufsakademie Mannheim* wurden Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 12 und 13 zum Informations- und Orientierungstag eingeladen. Im Rahmen von Vorlesungen, Kurzinformationen, Experimenten, Präsentationen etc. stellte die DHBW Mannheim ihre Studienangebote vor. Dabei konnten die Gymnasiasten Hochschulluft schnuppern, in der neuen Mensa essen, Professoren und Professorinnen sowie Studierende kennen lernen. Es wurden Fragen über das duale Studium und speziell über die verschiedenen Studiengänge mit ihren Inhalten und Anforderungen beantwortet. Einfach mal einen Tag an der DHBW Mannheim verbringen und sich für die Zukunft orientieren – das war die Botschaft der Veranstaltung, die von über 600 Gymnasiasten besucht wurde.



Alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 12 und 13, die an diesem Informations- und Orientierungstag teilgenommen haben, bekamen eine Bestätigung zur Vorlage in ihrer Schule. Sie waren an diesem Tag vom Unterricht freigestellt.

In der folgenden Grafik ist das Vortragsprogramm des Studiensinformationstages am 19. November 2008 dokumentiert.

### Vortragsprogramm

 <b>Studieninformationstag am 19.11.2008 - Vortragsprogramm</b> <small>BERUFSAKADEMIE MANNHEIM</small> <small>BERATUNG MIT ERFAHRENEN LEHRKRÄFTEN UND QUALIFIZIERTEN BERATERN</small>					
Ort: Neubau Institutsgebäude (1.OG) und Zentralgebäude (1. OG + 2.OG)					
Allgemeine Informationen Raum C Zentralgebäude 1.OG	Information zu einzelnen Studiengängen Raum 101 Institutsgebäude 1.OG	BWL/Studiportal Raum A Zentralgebäude 1.OG	Information zum Studium im Bereich Ingenieurwesen und Informationstechnologien Raum 102 Institutsgeb.	Information zu intern. Studiengängen/ Auslandsstudium/ Master/Sprachen/ Raum B Zentralgeb.	Mathematik Raum 103 + 104 Institutsgebäude 1.OG
9:30 - 10:00 Studium an der SA Mannheim Prof. Dr. G. Weizer	9:45 - 10:00 BWL-Veranstaltungsmanagement Prof. F. Barth	9:30 - 10:00 Amerikisation, cash-flow, Kostenrechnung, Marketing-Mix... das Studium der BWL ? Prof. Dr. R. Meizer-Ridinger	9:30 - 9:45 Projekt Engineering Prof. Dr. C. Seidel		
10:15 - 10:45 Zukunftsperspektiven von BA-Studienten Dipl.-Betriebswirt (BA) R. Sailer / MLP	10:30 - 10:45 BWL-Bank Prof. Dr. F. Jotzrey	10:05 - 10:35 Studiportal mybama Prof. Dr. G. Lembke	10:00 - 10:30 Perspektiven des Ingenieurs - das Studium im Fachbereich Ingenieurwesen Prof. K. Wilding	10:00 - 10:30 Warum International Business? Fragen und Antworten Prof. Dr. M. Brandenburger	10:00 - 10:30 Ihr seid gefragt! Frauen in der Technik. Warum scheinbar zwischen Start und Ziel ein Narathon liegt. Dipl.-Ing. T. Fried
11:00 - 11:30 Studium an der SA Mannheim Prof. K. Wilding	11:00 - 11:15 BWL-Öffentliche Verwaltung Prof. Dr. G. Schwab	10:45 - 11:15 Amerikisation, cash-flow, Kostenrechnung, Marketing-Mix... das Studium der BWL ? Prof. Dr. R. Meizer-Ridinger	10:45 - 11:15 Mit Informationstechnologien die Zukunft gestalten Prof. J. Sonntag	10:45 - 11:15 Internationale Chancen erschließen mit BWL- und IT-Wissen Prof. Dr. R. Hoch	10:45 - 11:15 MathX* - ein Actionfilm? Nein, ein motivierender Online-Mathematikselbsttest. Dipl. Päd., Dipl. Des. K. Derr, Mathelmpressionen Dipl.-Geophys. B. Homung
11:45 - 12:15 Studium an der SA Mannheim Prof. Dr. G. Weizer	11:30 - 11:45 BWL-Immobilienwirtschaft Prof. Dr. H. Witkowski	11:30 - 12:00 Vom Mineralwasser zur ökonomischen Theorie Prof. Dr. R. Beedgen	11:30 - 11:45 Wirtschaftsingenieurwesen Prof. Dr. A. Föhrenbohn	11:30 - 12:00 Auslandsstudium und Sprachen lernen an der BA M.A. C. Münch Dipl.-Wirtschaftsinformatiker W. Hoffmann	11:30 - 12:00 Ihr seid gefragt! Frauen in der Technik. Warum scheinbar zwischen Start und Ziel ein Narathon liegt. Dipl.-Ing. T. Fried
12:30 - 13:00 Studium an der SA Mannheim Prof. Dr. H. Meissner	12:15 - 12:30 Elektrotechnik Prof. K. Wilding	12:15 - 12:45 Studiportal mybama Prof. Dr. G. Lembke	12:15 - 12:45 Click mich! T@B Prof. Dr. H. Müller	12:15 - 12:40 Masterstudium (mit und an der BA) Prof. Dr. R. Beedgen 12:45 - 13:15 Kooperationsprogramm zum Masterstudium Engineering Prof. Dr.-Ing. H. Jansch	12:15 - 12:45 MathX* - ein Actionfilm? Nein, ein motivierender Online-Mathematikselbsttest. Dipl. Päd., Dipl. Des. K. Derr, Mathelmpressionen Dipl.-Geophys. B. Homung
13:00 - 13:30 Studium an der SA Mannheim Prof. Dr. Ch. Stanske		13:00 - 13:30 Vom Mineralwasser zur ökonomischen Theorie Prof. Dr. R. Beedgen	13:00 - 13:30 Perspektiven des Ingenieurs - das Studium im Fachbereich Ingenieurwesen Prof. K. Wilding		

Der große Erfolg dieser Veranstaltung rechtfertigt die Aufnahme des zusätzlichen Informationstags der DHBW Mannheim im Herbst in den Terminkalender der Studienberatung.

## Career Center/Unternehmensnachfolge

Viele Studierende sollen nach Abschluss ihres Studiums in die Rolle eines Unternehmensnachfolgers/einer Unternehmensnachfolgerin hineinwachsen oder streben nach einigen Jahren Berufserfahrung eine selbständige Unternehmenstätigkeit an.

Um dieser Zielgruppe schon während des Studiums das entsprechende Know-How für eine erfolgreiche Unternehmenstätigkeit zu vermitteln, wurde 2008 an der Dualen Hochschule Mannheim in Kooperation mit den Partnern Gründerverbund Rhein-Neckar die Initiative Career Center/Unternehmensnachfolge (CCU) etabliert. Die Aufgabenschwerpunkte des Career Center der DHBW Mannheim umfassen außer Existenzgründung / Unternehmensnachfolge auch Masterstudium sowie andere außercurriculare Veranstaltungen und Seminare zu „Soft Skills“.

### Entrepreneurship / Existenzgründung / Unternehmensnachfolge

Das Career Center der DHBW Mannheim bietet interessierten Alumni und Studenten in Kooperation mit dem MAFINEX Gründerverbund Rhein-Neckar e.V. Beratung und Veranstaltungen rund um das Thema Existenzgründung, Unternehmensnachfolge und Karriereentwicklung an. Das Career Center ist dabei erste Anlaufstelle für gründungsinteressierte Studenten und Alumni. Über Veranstaltungen wird wichtiges Know-How für eine erfolgreiche Unternehmertätigkeit (Unternehmensgründung, Unternehmensnachfolge) und Tätigkeit im Unternehmen vermittelt. Dabei sollen auch hilfreiche Fertigkeiten und Fähigkeiten (Soft Skills) ausgebaut werden.

*Zielgruppen sind vor allem:*

- Studierende und Alumni, die Unternehmen als Nachfolger übernehmen sollen/möchten
- Studierende und Alumni mit innovativen Gründungsideen
- Studierende und Alumni die ihre Karriere entwickeln wollen
- Alumni die erfolgreich ein Unternehmen gegründet oder übernommen haben und ihre Erfahrungen weitergeben möchten.

*Aktivitäten / Aufgaben des Career Center:*

- Schaffung eines positiven Gründungsklimas an der DHBW Mannheim
- erste Anlaufstelle für gründungsinteressierte Studenten und Alumni
- Informationsportal auf der Website der DHBW Mannheim mit allgemeinen Informationen zur Existenzgründung, Veranstaltungsprogramm



- Veranstaltungen: Themendefinition, Konzeption, Planung und Organisation (Seminare, Vorträge, Workshops, Best-Practice) in Zusammenarbeit mit den beteiligten Partnern, Spezialisten-/Rednerbeschaffung
- Zusammenarbeit / Networking mit beteiligten Partnern: DHBW-Alumniorganisation, Gründerverbund, andere Hochschulen und Anbieter relevanter Veranstaltungen, Redner und Spezialisten
- Kommunikation / Marketing der Angebote an die Studenten (Online und Print).

### **Masterstudium**

Langfristig wird darüber nachgedacht, an den Dualen Hochschulen auch Masterstudiengänge anzubieten. Bis dahin haben Absolventen der Dualen Hochschule die Möglichkeit im Anschluss an den Bachelor-Abschluss an anderen Hochschulen einen Masterstudiengang aufzunehmen.

#### *Zielgruppe für Masterstudium:*

- Studierende kurz vor dem Abschluss und Alumni der DHBW Mannheim, die einen (berufsbegleitenden) Master-Abschluss anstreben.

#### *Aktivitäten / Aufgaben des Career Center:*

- Deutschlandweite Marktbeobachtung und Analyse
- Beratung und Vermittlung interessierter DHBW-Absolventen
- Informationsportal mit allgemeinen Informationen zu Bachelor und Master auf der Website der DHBW
- Ausbau der Kooperationen mit geeigneten Bildungs-Partnern (Fachhochschulen, Universitäten, Business Schools)
- Kommunikation / Marketing der Angebote an die Studenten (Online und Print).

Des Weiteren bietet CCU Planung und Umsetzung außercurricularer Veranstaltungen und Seminare zu "Soft Skills" an.

Die DHBW Mannheim ist seit Oktober 2007 Gesellschafter der Graduate School Rhein-Neckar zusammen mit der Hochschule Mannheim und der Fachhochschule Ludwigshafen. Durch diese Partnerschaft stehen den Alumni der DHBW Mannheim berufsbegleitende Masterstudiengänge offen.

## Professoren in der Fakultät für Wirtschaft

Prof. Dr. Uwe Barwig	Prof. Walter Mayer
Prof. Dr. Jörg Baumgart	Prof. Dr. Clemens Martin
Prof. Dr. Rainer Beedgen	Prof. Dr. Björn Maier
Prof. Dr. Werner Beeskow	Prof. Dr. Helmut Meder
Prof. Dr. Markus Brandenburger	Prof. Dr. Alexander Meier
Prof. Dr. Kerstin Bennemann	Prof. Dr. Hans Meissner
Prof. Dr. Michael Dinkel	Prof. Dr. Ruth Melzer-Ridinger
Prof. Dr. Dieter Eckardt	Prof. Holger Meyer
Prof. Dr. Hans-Peter Engel	Prof. Dr. Gerhard Moroff
Prof. Dr. Ulrich Ermschel	Prof. Dr. Harald Nitsch
Prof. Dr. Christian Führer	Prof. Dr. Cornelius Nolte
Prof. Dr. Rolf Fuhrmann	Prof. Dr. Hans-Henning Pagnia
Prof. Dr. Ralf Gerhards	Prof. Dr. Konrad Preiser
Prof. Dr. Peter Goppelt-Langer	Prof. Dr. Jürgen Redelius
Prof. Anton Hald	Prof. Dr. Irene Rößler
Prof. Dr. Ulrich Harbrücker	Prof. Dr. Michael Schaufelberger
Prof. Dr. Harald Hartmann	Prof. Dr. Hans-Joachim von Scheidt
Prof. Dr. Andreas Heinemann	Prof. Norbert Schlottmann
Prof. Wolfgang Hellmann	Prof. Dr. Christoffer Schneider
Prof. Stefan Hilbert	Prof. Dr. Willy Schneider
Prof. Dr. Rainer Hoch	Prof. Dr. Michael Schröder
Prof. Dr. Thomas Holey	Prof. Dr. Dr. Siegfried Schwab
Prof. Dr. Hans-Peter Hossinger	Prof. Dr. Frank Sobirey
Prof. Dr. Frank Hubert	Prof. Dr. Michael Teichmann
Prof. Horst-Richard Jekel	Prof. Dr. Albrecht Ungerer
Prof. Dr. Jennifer Jordan	Prof. Dr. Helmut Wannewetsch
Prof. Dr. Michael Kastor	Prof. Dr. Adelheid Weber
Prof. Kathrin Kölbl	Prof. Dr. Bernd Weibel
Prof. Dr. Martin Kornmeier	Prof. Dr. Lothar Weinland
Prof. Dr. Frank Koslowski	Prof. Dr. Günter Welter
Prof. Dr. Gerald Lembke	Prof. Dr. Armin Wiedemann
Prof. Dr. Matthias Lauterbach	Prof. Dr. Helmut Witkowski
Prof. Dr. Bernhard Ling	Prof. Bernhard Wolf
Prof. Dr. Peter Malinski	

*Stand: Juni 2009*

## Personalia

### *2006*

Barwig, U.: Teilnahme an der Summer School in Cambridge.

Beedgen, R.: Einberufung in den Aufsichtsrat Caritas Mannheim.

Hoch, R.: Dual Studies at Berufsakademie Mannheim and the German Higher Education System, University of Turku, Salo, Finland, September 2006.

Redelius, J.: Auszeichnung mit dem Landeslehrpreis 2006 durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg. Mit diesem Preis wurde die Arbeit an zwei cross-trimedialen Projekten („Luxus Langsamkeit“ und „Redlichkeit“) ausgezeichnet, die von Studierenden in der Studienrichtung Digitale Medien erstellt wurden.

Weibel, B. : Zertifizierung zum Business Mediator.

Welter, G.: Mitwirkung für die FIBBA an insgesamt 5 Akkreditierungen dualer Studiengänge an Berufsakademien bzw. Fachhochschulen.

### *2007*

Barwig, U.: Teilnahme an der Summer School in Cambridge.

Brandenburger, M.: Vortrag in der Manager Lounge Stuttgart für das Manager Magazin, im Juli 2007: „Führungskräfte und Führungsverhalten: Merkmale einer Führungskraft“.

Brandenburger, M.: Teilnahme an der internationalen 360 Grad Feedback Konferenz im Juli 2007 in Wien mit dem Vortrag: „Nestlé: Führungsfeedback auf Basis der Management und Leadership Principles“.

Führer, Chr.: Behavioral Economics – die einzig Wahre Volkswirtschaftslehre?, Forschungsstelle für Genossenschaftswesen, Institut für Agrarpolitik und Landwirtschaftliche Marktlehre, Universität Hohenheim, Mai 2007.

Führer, Chr.: Lehrauftrag für Vorlesungen Quantitative Methods I & II an der School of International Business der Hochschule Reutlingen.

Hoch, R.: International Departments at Berufsakademie Mannheim, Anglia Ruskin University, Cambridge, England, July 4th - 5th.

Hoch, R.: Mannheim International Seminar - An Innovative Teaching and Study Method (Poster), 19th Annual EAIE Conference Reaching for new Shores, Trondheim, Norway, Sept. 14th, 2007.

Hoch, R.: Die Berufsakademie Mannheim, ein vorbereitender Weg in die Existenzgründung, Leibniz-Gymnasium Pirmasien in Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit und der IHK Pfalz, 7. November, 2007.

Ling, B.: Besuch der finnischen Partnerhochschule Savonia Polytechnic in Kuopio, 16. - 20. Februar 2007. Neben Gesprächen über den Dozenten- und Studierendenaustausch standen Diskussionen über ein laufendes Forschungsprogramm sowie Vorlesungen in verschiedenen Kursen im Mittelpunkt des Besuchs. Themenstellungen der Vorlesungen:

- Colliding Cultures in a Learning and Teaching Project
- Intercultural Communication: Aspects of the German Culture
- Change Management: Change of a Product Line in the ad labore Company - Description and Analysis.

Kornmeier, M.: Expertengespräch (Einladung der Friedrich-Ebert-Stiftung) zum Thema „Wettbewerbsfähigkeit der Bundesrepublik Deutschland“ (März 2007) - Vortrag vor Lehrer verschiedener Gymnasien an der BA Mannheim (April 2008).

Schneider, W.: Vortrag „McMarketing“ in der Nacht der Wissenschaften an der Berufsakademie Mannheim am 10.10.2007.

von Scheid, H.-J. : Auszeichnung in der Kategorie „Professoren der Wirtschaftswissenschaft und Jura 2007“ im Rahmen eines deutschlandweiten Wettbewerbs der Zeitschrift UNICUM (unter mehr als hundert Nominierungen auf Platz 6 gewählt).

Ungerer A.: Honorarprofessor (seit 1990) an der Universität Stuttgart, hält ab Sommersemester 2007 Vorlesungen im neu eingerichteten Mastermodul „Forschungs- und Evaluationsmethodik“.

Weinland, L.: Aufbau und Führung von Service Brands, Vortrag auf dem Business Forum „Money macht Marke: Brandbuilding in der Finanzdienstleistung“, Frankfurt am Main, März 2007.

Weinland, L.: Die Rolle der Marke im Kaufentscheidungsprozess bei Dienstleistungen, Vortrag vor dem Arbeitskreis Dienstleistungsmarken im Markenverband, März 2007.

Weinland, L.: Spezifika der Markenführung bei Dienstleistungen, Vortrag vor dem Arbeitskreis Dienstleistungsmarken im Markenverband, Juli 2007.

Weinland, L.: „Mitarbeiterorientiertes Markenmanagement“ an der Europa-Universität Viadrina, Frankfurt/Oder, Sommersemester 2007.

## **2008**

Beedgen, R.: Wiederberufung in das Kuratorium der ÖVA-Stiftung Wissenschafts- und Kulturförderung.

Beedgen, R.: Berufung in Fachkommission Wirtschaftsinformatik der DHBW Mannheim.

Bülles, U.: Verabschiedung von Prof. U. Bülles am 3. Dezember 2008 in den Ruhestand. Prof. Bülles übernahm die neu eingerichtete Studienrichtung „Spedition, Transport, Logistik“ 1977. Zu den Meilensteinen von Bülles' Wirken gehören die Qualifizierung der Absolventen zum Gafahrtgutbeauftragten, die frühe Erarbeitung EDV-gestützter, speditionsspezifischer Planspiele und die Entwicklung einer auf die Belange der Speditionen zugeschnittene Kosten- und Leistungsrechnung.

Hartmann, H.: Fortbildungszeit bei der Spedition G. L. Kayser: projektbezogene Tätigkeit; Fertigung einer Studie zur „Prozessdokumentation und Prozesskalkulation im administrativen Bereich bei G. L. Kayser“ , Januar - Februar 2008.

Hartmann, H.: Übernahme der Aufgabe als Studiengangsleiter von Herrn Prof. U. Bülles, Dezember 2008.

Hoch, R.: Dual Studies at Berufsakademie Mannheim and the International Seminar, Kultur University, Istanbul, March 2008.

Hoch, R.: Internationale Chancen erschließen mit betriebswirtschaftlichem und technischem Wissen, Girl's Day, Berufsakademie Mannheim, April 2008.

Kornmeier, M.: Seminar an der Universität Regensburg zum Thema „Wissenschaftliches Arbeiten“ (April 2008).

Kornmeier, M.: Forschungsaufenthalt im Department Marketing & Management (Prof. Dr. Tage K. Madsen) der Syddansk Universität (SDU) in Odense (18. Mai - 5. Juli 2008). Ziel des Forschungsaufenthaltes war es, Projekte mit dänischen Kollegen durchzuführen und zu initiieren. Gegenstand der Kooperation sind derzeit zwei Projekte, an denen Prof. Kornmeier zusammen mit zwei Kollegen der SDU (Prof. Erik Rasmussen und Prof. Per Servais) arbeitet („Born Globals“; „Puchaser/Supplier-Relationship“).

Schaufelberger, M.: fachliche Leitung eines schriftlichen Management-Lehrgangs „Risikomanagement in Banken“, der von einem renommierten Unternehmen für die berufliche Weiterbildung im deutschsprachigen Raum entwickelt wurde.

## Veröffentlichungen

*2006*

Barth, F.: Veranstaltungsmanagemet – neuer Studiengang erfolgreich gestartet, in: Studium Duale, Nr. 12, Jahrbuch der Berufsakademie Mannheim 2006, Mannheim 2006, S. 21-22.

Beedgen, R.: BA.IT Symposium, in: Studium Duale, Nr. 12, Jahrbuch der Berufsakademie Mannheim 2006, Mannheim 2006, S. 102-103.

Beedgen, R., Melzer-Ridinger, R.: Einführung des Bachelor – das ändert sich, in: Studium Duale, Nr. 12, Jahrbuch der Berufsakademie Mannheim 2006, Mannheim 2006, S. 12-13.

Fuhrmann, R.: Logistikdienstleister und ihre Kooperationen, in: Studium Duale, Nr. 12, Jahrbuch der Berufsakademie Mannheim 2006, Mannheim 2006, S. 140-148.

Führer, Chr.: Buchbesprechung – Dirk Kaiser: Finanzintermediation durch Banken und Versicherungen, Zeitschrift für die gesamte Versicherungswirtschaft 02/2006, S. 366-369 .

Führer, Chr.: Mitarbeit am schriftlichen Lehrgang Produktmanagement in der Assekuranz als Verfasser der Lektion Das Produktmanagement in Versicherungen, Management Circle AG, Eschborn/Taunus, Herbst 2006.

Führer, Chr.: Wirtschaftsmathematik, ISBN/ISSN 3470545014, Kiehl Verlag, Ludwigshafen am Rhein 2006.

Führer, Chr., Disch, B.: Marketing-Controlling: Ein langfristiges Projekt, Versicherungsmagazin 03/2006, S. 38-39.

Führer, Chr., Freudenstein, N., Prantl, C.: Der Distributor Value-Ansatz in der Vertriebssteuerung, Versicherungswirtschaft 24/2006, S. 2011-2014.

Führer, Chr., Grimmer, A.: Einführung in die Lebensversicherungsmathematik, ISBN 3899522265, Verlag Versicherungswirtschaft, Karlsruhe 2006.

Führer, Chr., Köhler, I.: Fusionen in der Versicherungswirtschaft – eine empirische Erfolgsanalyse, Zeitschrift für die gesamte Versicherungswissenschaft 03/2006, S. 371-390.

Führer, Chr., Köhler, I.-I.: Wettbewerbsvorteile durch Fusionen – Realität oder Wunschvorstellung?, ZfV, 17/2007, S. 539-545.

Führer, Chr., Schäfer, E.-M.: Erfolgspotentiale des Internetvertriebes von Versicherungsprodukten – Eine empirische Analyse, Zeitschrift für Versicherungswesen 15-16/2006, S. 498-502.

Hoch, R., Ling, B.: Internationales Seminar 2006: Afrika-Subsahara - Wirtschaftliche, kulturelle, gesellschaftliche und politische Aspekte, in: Studium Duale, Bd. 12, 2006, S. 104-109.

Hubert, F.: Humankapitalinvestitionen, Studium und Arbeitsmarkt, in: Studium Duale, Berufsakademie Mannheim, Mannheim 2006, S. 149-153.

Hubert, F.: Makroökonomische Ansätze zur Erklärung unterschiedlicher Arten der Arbeitslosigkeit, in: WiSt-Wirtschaftswissenschaftliches Studium, 35. Jahrgang, Heft 12/2006, S. 652-656.

Hubert, F.: Umweltökonomische Gesamtrechnung, in: WISU – Das Wirtschaftsstudium, 35. Jahrgang, Heft 5/2006, S. 642-646.

Hubert, F.: Umweltpolitik mit Zertifikaten, in: WISU – Das Wirtschaftsstudium, 35. Jahrgang, Heft 12/2006, S. 1521-1524.

Kornmeier, M.: Die Betriebswirtschaftslehre als Wissenschaft, in : Studium Duale, Nr. 11, Mannheim 2006, S. 154-160.

Kornmeier, M., Schneider, W.: Balanced Management. Tool-Box für erfolgreiche Unternehmensführung, Schmidt-Verlag, Berlin 2006.

Kornmeier, M., Schneider, W.: Bearbeitung internationaler Märkte: Vorteile der Marketing-Standardisierung und -Differenzierung, Studium Duale, Nr. 11, Mannheim 2006, S. 135 – 140.

Melzer-Ridinger, R., Saller, D.: Das Qualitätsmanagement-System der Studienakademien, in: Studium Duale, Nr. 12, Jahrbuch der Berufsakademie 2006, Mannheim 2006, S. 14-20.

Piekenbrock, D.: Optimale Preisreaktion des Einzelhandels auf die Erhöhung der Mehrwertsteuer, in: Studium Duale, Berufsakademie Mannheim, Mannheim 2006, S. 161-176.



Rößler, I., Ungerer, A.: Das Einsatzpotential von CHAID und C&RT im Rahmen des Data Mining – ein Beispiel aus der betriebswirtschaftlichen Ausbildung an Berufsakademien, in: Studium Duale, Berufsakademie Mannheim, Mannheim 2006, S. 178-182.

Schneider, W.: Franchising – das Geschäftsmodell von McDonald's, in: Studium Duale, Berufsakademie Mannheim, Mannheim 2006, S. 183-188.

Schneider, W.: Kinder und Jugendliche im Visier - Das Lebensphasenkonzept von McDonald's, in: Direkt Marketing, 42. Jg. (2006), Heft 12, S. 26 – 29.

Schneider, W.: Marketing und Käuferverhalten, 2. Aufl., Oldenbourg-Verlag, München 2006

Schneider, W., Kornmeier, M.: Kundenzufriedenheit – Konzept, Messung, Management, Haupt-Verlag, Bern 2006.

Weinland, L., Schmidt, H.: Markenführung. Der Erfolg beginnt im Unternehmen, in: Absatzwirtschaft online - Science Factory, 8. Jg. 2006, Ausgabe 4, S. 5-9.

Weinland, L., Schmidt, H.: Status Quo, Instrumente und Erfolg der Markenführung bei Dienstleistungen, Studie der Markenberatung Monteverdi in Kooperation mit dem Studiengang Dienstleistungsmarketing der Berufsakademie Mannheim, Birkenau/Mannheim 2006.

## *2007*

Führer, Chr.: Unternehmenskonzentration in der privaten Krankenversicherung, in: Studium Duale, Jahrbuch der Berufsakademie Mannheim, Nr.13, Mannheim 2007, S. 128-132.

Führer, Chr., Köhler, I.-I.: Wettbewerbsvorteile durch Fusionen – Realität oder Wunschvorstellung?, ZfV, 17/2007, 539-545.

Führer, Chr., Köhler, A., Naumann, J.: Das Image der Versicherungsbranche unter angehenden Akademikern – eine empirische Analyse, Reutlinger Diskussionsbeiträge zu Marketing & Management, 06/2007, School of International Business, Hochschule Reutlingen.

Gerhards, R.: enterprise Service oriented architecture (eSOA), in: Studium Duale, Jahrbuch der Berufsakademie Mannheim, Nr. 13, Mannheim 2007, S. 133-140.

Hartmann, H.: Kalkulation von Lagerleistungen, in: Lohre, D. (Hrsg.): Praxis des Controllings in Speditionen, Bildungswerk Spedition und Logistik, Frankfurt am Main 2007, S. 153-162.

Hartmann, H.: Prozesskostenrechnung im Lagerbereich, in: Lohre, D. (Hrsg.): Praxis des Controllings in Speditionen, Bildungswerk Spedition und Logistik, Frankfurt am Main 2007, S. 163-174.

Hilbert, S.: Wertorientierte Unternehmensführung, in: Becker, T. et.al. (Hrsg.), Mannheimer Schriften zur Verwaltungs- und Versorgungswirtschaft: Herausforderungen und Veränderungen im Öffentlichen Sektor IV, Centaurus Verlag, Herbolzheim 2007, S. 37-54.

Hilbert, S., Heinze, H.: Existenzsicherung durch Integrierte Versicherungssteuerung, in: Versicherungswirtschaft, 06/2007, Verlag Versicherungswirtschaft, Karlsruhe 2007, S. 435-437.

Hoch, R., Haas, K.: Berufsakademie Mannheim präsentiert Internationales Seminar auf Europas wichtigster Bildungsmesse, In: Studium Duale, Bd. 11, 2007, S. 56-57.

Hoch, R., Münch, C., Bürgi, T.: International Seminar - An Innovative Programm in International Education, Proc. of 19th Annual EAIE Conference Reaching for New Shores, Trondheim, Norway, Sept. 2007.

Holey, T., Welter, G., Wiedermann, A.: Wirtschaftsinformatik, 2. überarbeitete und erweiterte Auflage, Friedrich Kiehl Verlag, Ludwigshafen 2007.

Holey, T., Wiedermann, A.: Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler, Heidelberg, Physika-Verlag, Heidelberg 2007

Hubert, F.: Einführung in die Volkswirtschaftslehre, Niederle Media, Altenberge 2007.

Hubert, F.: Kohlendioxid-Zertifikate: Lösung des Klimaproblems, in: Studium Duale, Jahrbuch der Berufsakademie Mannheim, Bd.13, Mannheim 2007, S. 141-145.

Kornmeier, M.: Wissenschaftstheorie und wissenschaftliches Arbeiten: Eine Einführung für Wirtschaftswissenschaftler, Heidelberg 2007.

Kornmeier, M.: Fehlentscheidungen von Managern: Verhaltenswissenschaftlich erklärbare Ursachen, in: Studium Duale, Jahrbuch der Berufsakademie Mannheim, Bd.13, Mannheim 2007, S. 146-154.

Kornmeier, M.: Wissenschaftstheorie und wissenschaftliches Arbeiten. Eine Einführung für Wirtschaftswissenschaftler, Heidelberg 2007.

Kornmeier, M./Schneider, W.: Keine Farbferneseher aus Japan – die Suche nach Informationen als Herausforderung für Unternehmen, in: Transfer. Das Steinbeis Magazin, Ausgabe 3/2007, S. 19 – 20.

Kornmeier, M./Schneider, W.: Maxime Kundenzufriedenheit – ein Königs- oder Irrweg?, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung, Nr. 36 vom 12.02.2007, S. 18.

Kölbl, K.: Neuwagen-Leasing für Privatleute: Hop oder Top?, in: Geldtipps – Der Geldratgeber, 38 Seiten, Januar 2007.

Lembke, G.: Duale Hochschule – Ausblick auf eine communitygestützte Aus- und Weiterbildung, in: Studium Duale, Jahrbuch der Berufsakademie Mannheim, Bd.13, Mannheim 2007, S. 155-171.

Lembke, G., Reinfeld; F.: Organisation und Management in mittelständischen Unternehmen. Eine Studie zu Zukunft und Chancen eines wettbewerbsfördernden Mittelstands-Managements, LearnAct!-Verlag, Wiesbaden 2007.

Ling, B.: Strategische Bausteine des internationalen Personalmanagements: Mitarbeiterbedarf – Mitarbeiterentwicklung – Mitarbeitermotivation und Entgelt; Vertiefungsmodell für den M.A.-Studiengang der AKAD, Stuttgart 2007.

Melzer-Ridinger, R.: Bedarfs-, Bestands- und Kostenplanung (Materialdisposition), in: Arnold, U., Kasulke, G. (Hrsg.): Praxishandbuch innovative Beschaffung. Weinheim 2007, S. 273-308 .

Melzer-Ridinger, R.: Materialwirtschaft und Einkauf - Beschaffungsmanagement. Oldenbourg-Verlag , 5. Auflage, München 2007.

Melzer-Ridinger, R.: Qualitätssteuerung bei Kundendiensten, in: Pepels, W. (Hrsg.): After Sles Service. Geschäftsbeziehungen profitabel gestalten. 2. Aufl. Symposium Publishing Düsseldorf 2007, S. 261-194.

Melzer-Ridinger, R.: Supply Chain Management, Prozess- und unternehmensübergreifendes Management von Qualität, Kosten und Liefertreue, Oldenburg Verlag, München 2007.

Meyer, H.; Umsatzsteuer, 11. überarbeitete Auflage, 2007.

Müller, J., Hoch, R.: Shakespeare and all that... BA-Studierende auf interkultureller Entdeckungsreise, In: Studium Duale, Jahrbuch der Berufsakademie Mannheim, Bd.13, Mannheim 2007, S. 66-67.

Rössler, I., Ungerer, A.: Das Einsatzpotential von CHAID und C&RT im Rahmen des Data Mining – ein Beispiel aus der betriebswirtschaftlichen Ausbildung an Berufsakademien, in: Studium Duale, Nr. 12, Jahrbuch der Berufsakademie 2006, Mannheim 2007, S. 178 – 182.

Rössler, I., Ungerer, A.: Kommentierte Formelsammlung multivariater statistischer Verfahren, auf: <http://www.prof-roessler.de/Dateien/Statistik/multivariat.pdf>.

Rössler, I., Ungerer, A.: Kommentierte Formelsammlung zur deskriptiven und induktiven Statistik, auf: <http://www.prof-roessler.de/Dateien/Statistik/formelsammlung.pdf>.

Rössler, I., Ungerer, A.: Stichproben im Rechnungswesen, Stichprobeninventur, in: Studium Duale, Berufsakademie Mannheim, Mannheim 2007, S. 186-200.

Schieferdecker, R., Lembke, G.: Woher wissen Sie, was Sie wissen sollen? Persönliches Wissensmanagement als Teil des Selbstmanagements, in: Wissensmanagement – Das Magazin für Führungskräfte, Nr. 8/2007.

Schneider, W.: Glocalization – die Internationalisierungsstrategie von McDonald's, in: Studium Duale, Berufsakademie Mannheim, Mannheim 2007, S. 179-185.

Schneider, W.: Business Case für Unternehmensgründer: Das Franchise-System von McDonald's, auf: [www.foerderland.de/755+M58933f511\\_da.0.html](http://www.foerderland.de/755+M58933f511_da.0.html).

Schneider, W.: Franchising – zwischen Unternehmertum und Weisungsgebundenheit, in: WISU – Das Wirtschaftsstudium, 36. Jg. (2007), Heft 3, S. 613 – 618.

Schneider, W.: Franchising, in: Studium Duale, Nr. 12, Jahrbuch der Berufsakademie 2006, Mannheim 2007, S. 183 – 188 .

Schneider, W.: Glocalization – Die Kommunikationsstrategie von McDonald's, in: Direkt Marketing, 43. Jg. (2007), Heft 6, S. 30 – 31.

Schneider, W.: Marketing, Reihe BA-Kompakt, hrsg. von Kornmeier, M./Schneider, W., Physica-Verlag, Heidelberg 2007.

Schneider, W.: McMarketing – das Erfolgsgeheimnis von McDonald's, auf: <http://www.franchiseportal.com/wcms/bin/Server.dll?Article?ID=285&Session=1-ai7bwP5t-0>.

Schneider, W.: McMarketing – Einblicke in die Marketing-Strategie von McDonald's, Gabler-Verlag, Wiesbaden 2007.

Schneider, W., Kornmeier, M.: Kundenzufriedenheit – tatsächlich ein Erfolgsfaktor?, in: Focus, o. Jg. (2007), Nr. 4, S. 6 – 12.

Schreier, M., Wegenast, J.: *Go east and back*, Eastern Europe Excursion 2007, Berufsakademie Mannheim, Mannheim 2007.

Thomas, E.: Können entscheidet über den Erfolg – Zur Bedeutung von Employability für die Qualitätssicherung der IBM-Ausbildung, in: Studium Duale, Berufsakademie Mannheim, Mannheim 2007, S. 172-178.

Wannenwetsch, H. (Hrsg.): Easy-клик Einkauf. Übersetzungstool für die internationale Beschaffung. Schlagwörter, Definitionen, ausführliche Beschreibungen, wichtige länderspezifische Informationen, typische Redewendungen für die Praxis, 1. Version 2007.

Wannenwetsch, H.: Einsatz der Balanced Scorecard in der Logistik und Materialwirtschaft, in: Pradel/Süssenguth, W./Piontek (Hrsg.): Praxishandbuch Logistik. Erfolgreiche Logistik in Industrie, Handel und Dienstleistungsunternehmen, Fachverlag Deutscher Wirtschaftsdienst, Wolters/Kluwer, Köln 2007, S. 1-16.

Wannenwetsch, H. (Hrsg.): Erfolgreiche Verhandlungsführung in Einkauf und Logistik, 2. Auflage, Springer-Verlag, Berlin-Heidelberg 2007.

Wannenwetsch, H. (Hrsg.): Fachwörterbuch Qualitätsmanagement. Deutsch-Englisch, Englisch-Deutsch. Schlagwörter, Definitionen, ausführliche Beschreibungen und Redewendungen, Forum Verlag Herkert, Merling 2007 .

Wannenwetsch, H. (Hrsg.): Integrierte Materialwirtschaft und Logistik. Beschaffung – Einkauf – Produktion – Logistik. 3. Auflage, Springer-Verlag, Berlin-Heidelberg 2007.

Wannenwetsch, H. (Hrsg.) unter Mitarbeit von Moroff, G.: Fachwörterbuch Einkauf. Deutsch-Englisch, Englisch-Deutsch. Schlagwörter, Definitionen, ausführliche Beschreibungen und Redewendungen, Forum Verlag Herkert, Merling 2007.

Weinland, L.: Markenführung bei Dienstleistungen, in: Markenartikel – Zeitschrift für Markenführung, 69. Jg., 2007, Heft 4, S. 18-20.

Weinland, L./Schmidt, H.: Die Rolle der Marke im Kaufentscheidungsprozess bei Dienstleistungen, unveröffentlichte Studie für den Markenverband, Mannheim 2007.

Weinland, L.: Spezifika der Markenführung bei Dienstleistungen, unveröffentlichte Studie für den Markenverband, Mannheim 2007.

## *2008*

Dinkel, M., Robnik, L.: Erfolgskontrolle im Sportsponsoring. USP? Menschen im Marketing, Nr. 2, S. 14-15.

Dinkel, M., Seeberger, J.: Tausender-Kontakt-Preis im Sport., in: Bezold, T. et al., Handwörterbuch des Sportmanagements, Lang Verlag, Frankfurt 2008, S. 257-258.

Dinkel, M., Seeberger, J.: Werbewertanalyse, in: Bezold, T. et al., Handwörterbuch des Sportmanagements, Lang Verlag, Frankfurt 2008, S. 273.

Dinkel, M.: Medienanalyse, in: Bezold, T. et al., Handwörterbuch des Sportmanagements, Lang Verlag, Frankfurt 2008, S. 96-97.

Dinkel, M.: Sportsponsoring, in: Bezold, T. et al., Handwörterbuch des Sportmanagements, Lang Verlag, Frankfurt 2008, S. 217-220.

Führer, Chr.: Bemühen um Kosteneffizienz trägt Früchte. Eine Analyse der Verwaltungskostenentwicklung in der privaten Krankenversicherung, Versicherungswirtschaft 05/2008, 360-363.

Führer, Chr.: Der Distributor Value als wertorientierte Steuerungsgröße im Versicherungsunternehmen, Management-Information, St. Galler Trendmonitor für Risiko- und Finanzmärkte, 03/2008, 7-10.

Führer, Chr.: Marktkonzentration in der privaten Krankenversicherung, in: Studium Duale, Nr. 13, Jahrbuch der Berufsakademie 2007, Mannheim 2008, 128-132.

Führer, Chr.: Mitarbeit am dreibändigen Lexikon der Betriebswirtschaftslehre als Betreuer des Sachgebiets „Wirtschaftsmathematik in der Betriebswirtschaftslehre“, Oldenbourg Wissenschaftsverlag GmbH, München 2008.

Führer, Chr.: Wirtschaftsmathematik, Buchveröffentlichung, 2. Auflage, Kiehl Verlag, Ludwigshafen am Rhein 2008.

Führer, Chr., Grimmer, A.: Versicherungsbetriebslehre, in Vorbereitung, Kiehl Verlag, Ludwigshafen am Rhein 2008.

Harbrücker, U.: Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, 2 Auflage, Niederle Media, Altenberge 2008.

Hartmann, H.: Planspiel TOPSIM-Logistics 2.0, in: Pradel U.-H./Süssenguth, W., Piontek, J., Schwolgin, A. F. (Hrsg.): Praxishandbuch Logistik, Erfolgreiche Logistik in Industrie, Handel und Dienstleistungsunternehmen, Kapitel 14, Loseblatt, Grundwerk Köln 2001, Dezember 2008.

Hilbert, S.: Eine kleine Erkenntnisgeschichte - Auf dem Weg zur Wissenschaftstheorie, Mannheimer Schriften zur Versorgungswirtschaft; Band 13.

Hoch, R., Haas, K.: Berufsakademie Mannheim präsentiert Internationales Seminar auf Europas wichtigster Bildungsmesse, in: Studium Duale, Nr. 13, Jahrbuch der Berufsakademie 2007, Mannheim 2008, S. 56-57.

Hubert, F.: Einkommensverteilung und Gerechtigkeit, in: WISU – Das Wirtschaftsstudium, 37. Jahrgang, Heft 3/2008, S. 334-337 .

Hubert, F.: Branchen-Risikoanalysen in: WISU – Das Wirtschaftsstudium, 37. Jahrgang, Heft 8-9/2008, S. 1140-1142.

Hubert, F.: Das Subsidiaritätsprinzip, in: WISU – Das Wirtschaftsstudium, 37. Jahrgang, Heft 12/2008, S. 1647-1649 .

Hubert, F.: Kohlendioxid-Zertifikate: Lösung des Klimaproblems?, in: Studium Duale, Nr. 13, Jahrbuch der Berufsakademie 2007, Mannheim 2008, S. 141-145 .

Kornmeier, M.: Wissenschaftlich schreiben leicht gemacht: für Bachelor, Master und Dissertation, Bern 2008.

Koslowski, F., Jannert, U.: Controlling-Wörterbuch der Praxis: Deutsch/Englisch – Englisch/Deutsch UTB, 2. neubearb. und erw. Auflage, Stuttgart 2008.

Lembke, G., Reinfeld; F.: Expertenwissen und –Transfer im 21. Jahrhundert. Beratung und Nutzung neuer Technologien, in: Wissensmanagement – Das Magazin für Führungskräfte, Nr. 1/2008.

Ling, B.: Personalmanagement in internationalen Unternehmen: Personalbedarfsplanung und Personalentwicklung sowie Anreizsysteme und Entgeltfindung, AKAD Stuttgart 2008.

Meissner, H., Kwasniok, S.: Marktorientierte Steuerung unternehmenseigener Absatzorgane von Versicherungsunternehmen, in: Himpel, F., Kaluza, B., Wittmann, J (Hrsg.): Spektrum des Produktions- und Innovationsmanagements, Komplexität und Dynamik im Kontext von Interdependenz und Kooperation – Festgabe für Klaus Bellmann zum 65. Geburtstag, Wiesbaden 2008, S. 299-316.

Melzer-Ridinger, R., Neumann, A.: Dienstleistung und Produktion. Physica Verlag Heidelberg 2008.

Meyer, H.; Die Besteuerung der Anwaltskanzlei, 3. Auflage, 2008.

Meyer, H.: Steuer-ABC für Freiberufler: Von Architekt bis Zahnarzt, 2008.

Müller, J., Hoch, R.: Shakespeare and all that... BA-Studierende auf interkulturelle Entdeckungsreise, in: Studium Duale, Nr. 13, Jahrbuch der Berufsakademie 2007, Mannheim 2008, S. 66-67.

Rössler, I., Ungerer, A.: Statistik für Wirtschaftswissenschaftler, Reihe BA-Kompakt, hrsg. von Kornmeier, M./Schneider, W., Physica-Verlag, Heidelberg 2008.

Rössler, I., Ungerer, A.: Aufgabensammlung mit Lösungen zur deskriptiven und induktiven Statistik, auf: <http://www.prof-roessler.de/Dateien/Statistik/aufgaben.pdf>.

Rössler, I., Ungerer, A.: Stichproben im Rechnungswesen, Stichprobeninventur, in: Studium Duale, Nr. 13, Jahrbuch der Berufsakademie 2007, Mannheim 2008, S. 186 – 200.

Schneider, W.: Arbeitsbuch Marketing-Management und Käuferverhalten, Oldenbourg-Verlag, München 2008.

Schneider, W.: Glocalization, in: Studium Duale, Nr. 13, Jahrbuch der Berufsakademie 2007, Mannheim 2008, S. 179 – 185.



Schneider, W.: Profitable Kundenorientierung durch Customer Relationship Management (CRM) - Wertvolle Kunden gewinnen, begeistern und dauerhaft binden, Oldenbourg-Verlag, München 2008.

Schneider, W., Hennig, A. u. a.: 100 Kennzahlen der Balanced Scorecard, Cometis-Verlag, Wiesbaden 2008.

Schneider, W., Hennig, A.: 100 Kennzahlen für profitable Kundenbeziehungen, Cometis-Verlag, Wiesbaden 2008.

Schneider, W., Hennig, A.: Lexikon Kennzahlen für Marketing und Vertrieb, 2. Aufl., Springer Verlag, Heidelberg 2008.

Schwab, S.: Probleme der postindustriellen Bürgergesellschaft, Mannheimer Schriften zur Verwaltungs- und Versorgungswirtschaft 2008.

Wannenwetsch, H. (Hrsg.): Intensivtraining Produktion, Einkauf, Logistik und Dienstleistung. Mit Aufgaben und Lösungen, 1. Auflage, Gabler-Verlag, Wiesbaden 2008.

Wannenwetsch, H. (Hrsg.): Erfolgreiche Verhandlungsführung in Einkauf und Logistik. 3. Auflage, Springer-Verlag, Berlin-Heidelberg 2008.

Wannenwetsch, H.: Qualitätscontrolling, in: Häberle, S. (Hrsg.): Das neue Lexikon der Betriebswirtschaftslehre, Band 1-3, Oldenbourg Verlag, München 2008, S. 1065-1068.

Wannenwetsch, H.: Easy-click Einkauf. Übersetzungstool für die internationale Beschaffung. Version 1-3. Softwaresystem Übersetzung Deutsch-Englisch mit Länderinformationen, FORUM-Verlag Herkert, Mering 2008.

Wannenwetsch, H.: Total Cost of Ownership, in: Piontek J./ Süssenguth, W./ Pradel, U. (Hrsg.): Praxishandbuch Logistik, Fachverlag Deutscher Wirtschaftsdienst, Wolters/Kluwer, Köln 12/2008, S. 1-14.

Wannenwetsch, H.: RFID-Technology revolutioniert die Holzwirtschaft, in: Beschaffung Aktuell, Konradin-Verlag, Stuttgart, Ausgabe 4/2008, S. 40-41.

Wannenwetsch, H.: Kostensenkung im Fuhrparkmanagement, in: Piontek J./ Süssenguth, W./ Pradel, U. (Hrsg.): Praxishandbuch Logistik, Fachverlag Deutscher Wirtschaftsdienst, Wolters/Kluwer, Köln 6/2008, S. 1-20.